

DOKUMENTATION DER WETTBEWERBSARBEITEN 2016

Wettbewerb gemäß RPW 2013



2 IMPRESSUM

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND AUSLOBER

Kreis Soest
Die Landrätin
Service
Immobilienkonzept
Hoher Weg 1-3
59494 Soest

ANSPRECHPARTNERIN

Kim Weber
Tel.: 02921/302408
Fax: 02921/30
E-Mail: kim.weber@kreis-soest.de
Web: www.kreis-soest.de

WETTBEWERBSMANAGEMENT

Norbert Post • Hartmut Welters
Architekten & Stadtplaner GmbH
Arndtstraße 37
44135 Dortmund

Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung:
Anke Thormählen
Prof. Hartmut Welters

INHALT

3

VORWORT	4
ANLASS UND ZIEL DES WETTBEWERBS	6
WETTBEWERBSVERFAHREN	12
BESETZUNG DES PREISGERICHTS	13
ÜBERSICHT DES WETTBEWERBSERGEBNISSES	14
PREISTRÄGER	16
WEITERE TEILNEHMERBEITRÄGE	32



4 VORWORT

Die Idee zum gemeinsamen Standort von Kreisarchiv und Stadtarchiv entstand bereits sehr früh. Beide Archive können den Zuwachs von Archivgut der kommenden Jahre in den bestehenden Magazinen nicht mehr unterbringen. Zudem genügen die bestehenden Räumlichkeiten nicht den Anforderungen. Die Arbeitsräume und der Benutzerbereich des Kreisarchivs Soest sind seit einigen Jahren getrennt vom Magazin untergebracht, so dass die Benutzung und die Arbeitsabläufe erschwert sind. Auch das Gebäude des Stadtarchivs ist den Anforderungen eines Archivs an Technik und Sicherheit nicht mehr gewachsen. Durch einen gemeinsamen Standort können Synergien hinsichtlich gemeinsam zu nutzender Flächen (z. B. Öffentlichkeitsbereiche) erzielt und damit eine Optimierung des Flächenbedarfs erreicht werden.

Für die Umsetzung des gemeinsamen Standortes gab es verschiedene Alternativen. In 2014 führte der Kreis Soest eine Machbarkeitsstudie durch, in der geprüft werden sollte, ob das Bestandsgebäude des Kreises Soest, die ehemalige Landwirtschaftsschule an der Niederbergheimer Straße in Soest, grundsätzlich geeignet ist, die notwendigen Flächen für das Kreisarchiv, das Stadtarchiv einschließlich Stadtarchäologie sowie die wissenschaftliche Stadtbibliothek zur Verfügung zu stellen. Maga-

zinflächen sollten über einen anzubindenden Neubau entstehen.

Auf der Basis dieser Machbarkeitsstudie und der Darstellung von Alternativen wurden anschließend in 2015 die politischen Beschlüsse beim Kreis Soest und der Stadt Soest für den gemeinsamen Standort der beiden Archive an der Niederbergheimer Straße in Soest herbeigeführt. Der Kreis Soest übernimmt die Bauherrenfunktion für das Projekt und wird der Stadt Soest die benötigten Flächen im Rahmen eines Mietmodells zur Verfügung stellen. Noch in 2015 konnte ein Betreuungsbüro mit der Begleitung und Durchführung eines Wettbewerbs beauftragt werden.

Die Anforderungen hinsichtlich Funktionalität und Nutzung des denkmalgeschützten Bestandsgebäudes sowie Anbindung eines neu entstehenden Magazingebäudes stellten eine komplexe Aufgabe dar. Über einen beschränkten Realisierungswettbewerb sollte eine Lösung für diese Aufgabenstellung und gleichzeitig ein geeignetes Architekturbüro gefunden werden, welches mit der weiteren Umsetzung des Projekts beauftragt werden sollte.

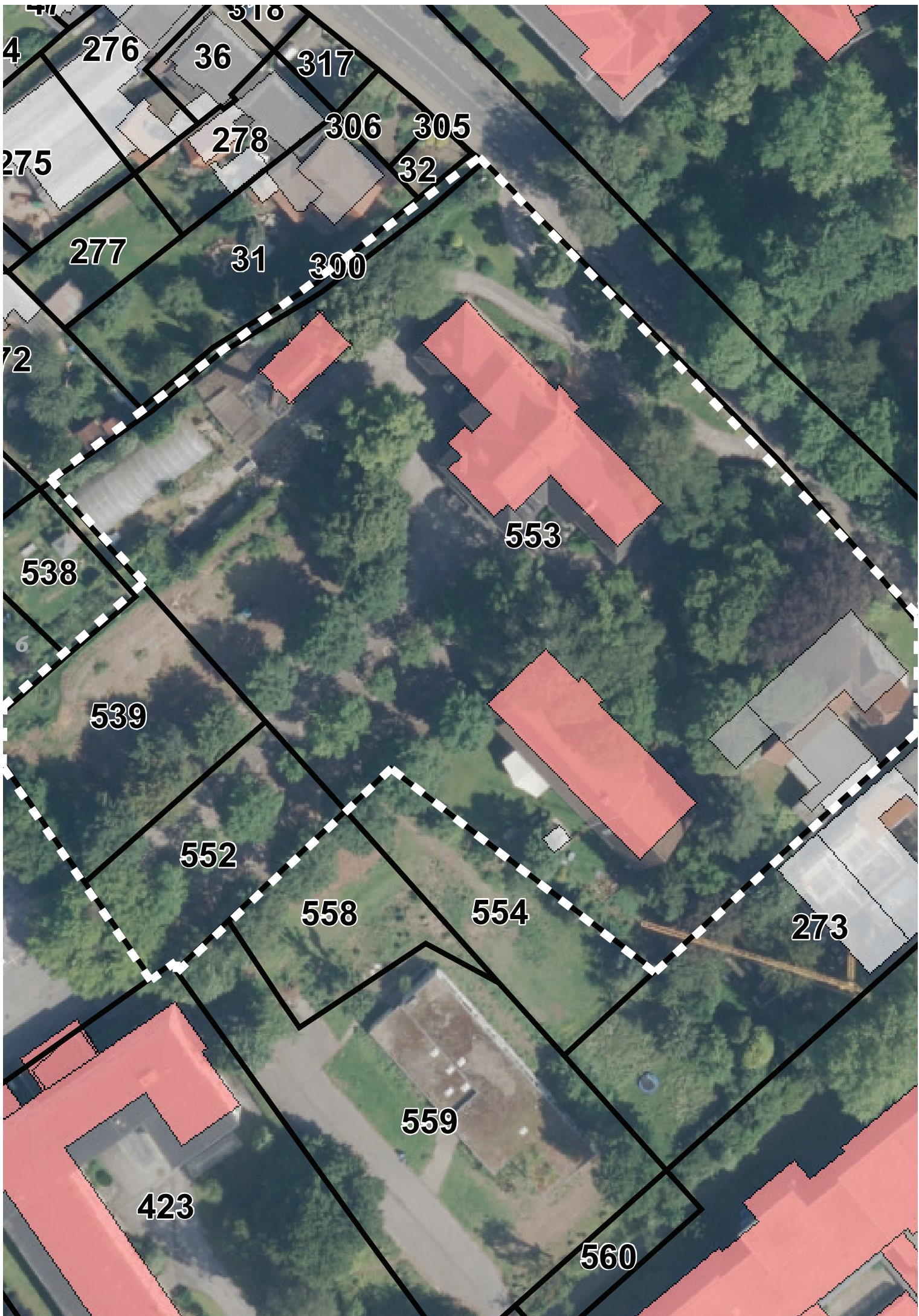


Über die Wettbewerbsbeiträge konnte eine große Bandbreite zur Lösung der Aufgabe unter Berücksichtigung der gestalterischen, funktionalen und wirtschaftlichen Anforderungen abgebildet werden. Die herausragenden Wettbewerbsbeiträge der Preisträger bieten eine hervorragende Grundlage für die weitere Umsetzung des Projekts. Die Voraussetzungen für ein gutes Beispiel interkommunaler Zusammenarbeit sind damit gelegt.

Den Mitgliedern des Preisgerichts sowie allen am Verfahren Beteiligten, die zum Erfolg des Wettbewerbs beigetragen haben, gilt besonderer Dank.

Soest, 21. Juli 2016

Dirk Lönnecke
Kreisdirektor
Kreis Soest



47

4

276

36

317

275

278

306

305

32

277

31

300

72

538

553

6

539

552

558

554

273

423

559

560



ANLASS UND ZIEL

ANLASS UND ZIEL

Für das Kreisarchiv des Kreises Soest und das Stadtarchiv der Stadt Soest (einschließlich Stadtarchäologie und wissenschaftliche Stadtbibliothek) soll ein gemeinsamer Standort entstehen. Dafür soll das denkmalgeschützte Verwaltungsgebäude an der Niederbergheimer Straße 24 in Soest umgebaut und ein Magazingebäude angebaut werden. Das Kreisarchiv des Kreises Soest und das Stadtarchiv der Stadt Soest verbleiben als zwei selbständige Einrichtungen künftig in einem Gebäude. Durch den gemeinsamen Standort sollen Synergien durch die gemeinsame Flächennutzung und damit eine Optimierung des Flächenbedarfs erreicht werden.

Das Objekt Niederbergheimer Straße 24 ist Teil eines Gebäudeensembles. Der Gebäudekomplex besteht aus den Gebäuden Niederbergheimer Straße 24, 24a (Bürogebäude) und 26 (Büro- und Wohngebäude). Das herausragende Hauptgebäude wurde 1890 als Landwirtschaftsschule errichtet. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wird von der Kreisverwaltung für Büronutzung und als Seminargebäude genutzt.

Ziel des Wettbewerbs war es, ein Entwurfskonzept zu erhalten, das den gestalterischen, funktionalen und technischen Anforderungen eines Archivgebäudes gerecht wird,

PLANGEBIET

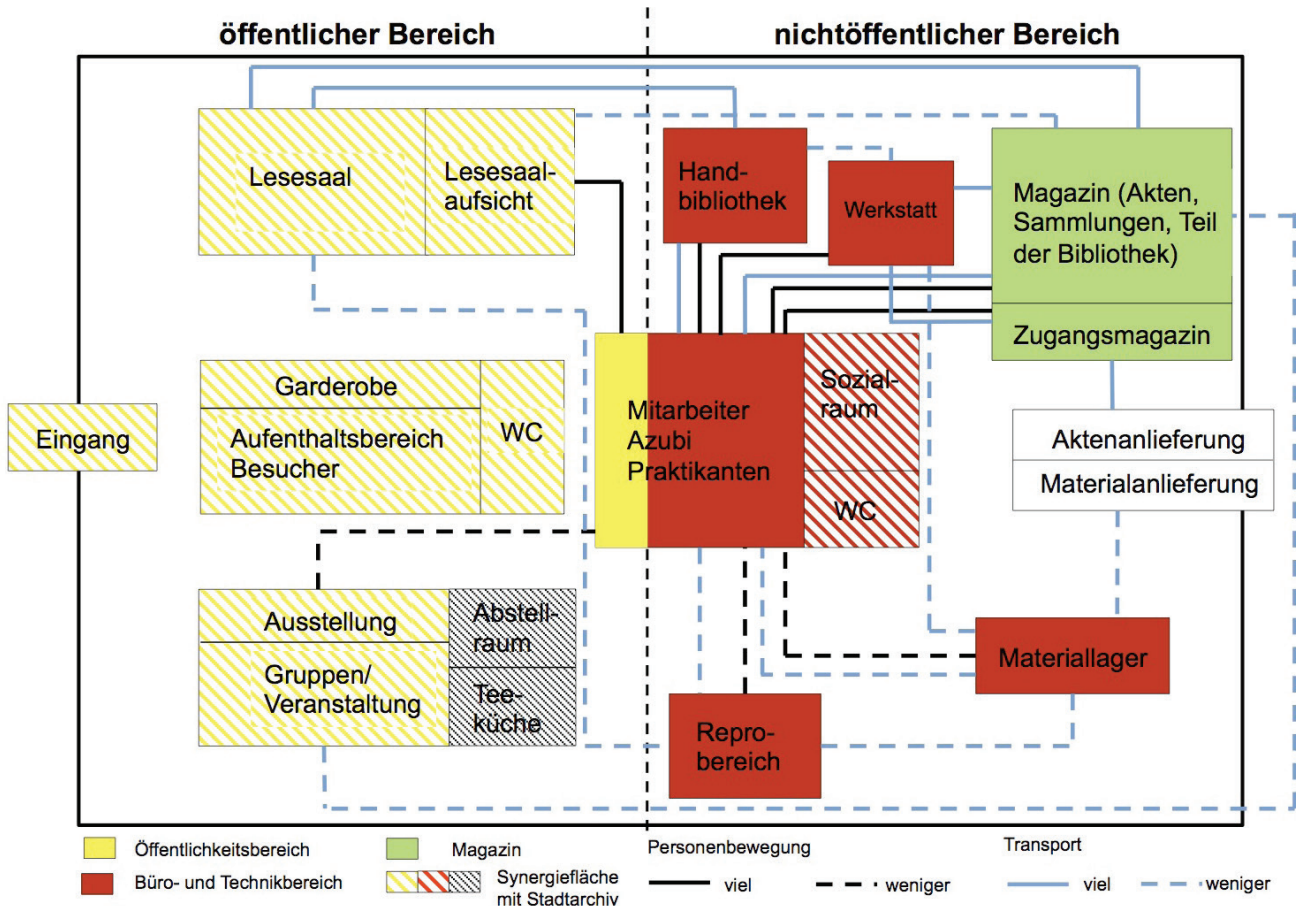
und im Anschluss an den Wettbewerb Grundlage der weiteren Planung sein kann, sowie ein leistungsfähiges Planerteam für die weiteren Leistungsphasen zu finden.

WETTBEWERBSAUFGABE

Der Kreis Soest ist ein Kreis in der östlichen Mitte von Nordrhein-Westfalen im Regierungsbezirk Arnsberg. Er entstand am 1. Januar 1975 aus dem damaligen Kreis Soest und dem Kreis Lippstadt sowie dem ehemaligen Amt Warstein aus dem ehemaligen Kreis Arnsberg und einzelnen Gemeinden aus anderen Kreisen. Der Kreis Soest liegt im Übergangsgebiet der norddeutschen Tiefebene zum hügeligen Mittelgebirgsteil Deutschlands und enthält den südlichen Abschluss des Münsterlandes mit dem Haarstrang. Der Kreis Soest gliedert sich in 14 Gemeinden, von denen sieben Städte sind.

Soest ist die Kreisstadt des gleichnamigen Kreises. In der etwa 50 km östlich von Dortmund und etwa 50 km westlich von Paderborn gelegenen Stadt leben heute etwa 47.000 Einwohner.

Bis heute hat Soest das auf seiner großen mittelalterlichen Bedeutung gegründete Erscheinungsbild weitgehend bewahren können. So ist der Grundriss der Altstadt ebenso erhalten wie mehr als zwei Drittel der histori-



8 RAUMPROGRAMM

schen Wallanlage. Herausragende sakrale und wertvolle profane Bauwerke und insgesamt über 600 Baudenkmäler prägen ein Stadtbild, das mit hohem Anspruch an die Baukultur gepflegt und weiterentwickelt wird.

WETTBEWERBSGRUNDSTÜCK, ERSCHLIESSUNG UND RUHENDER VERKEHR

Die Flurstücke 539, 552 und 553 mit den darauf befindlichen Gebäuden sind im Eigentum des Kreises Soest und stehen für den Neubau eines Magazineingebäudes zur Verfügung. Das Rathaus II der Stadt Soest grenzt mit den Flurstücken 423 und 540 direkt an das Plangebiet an.

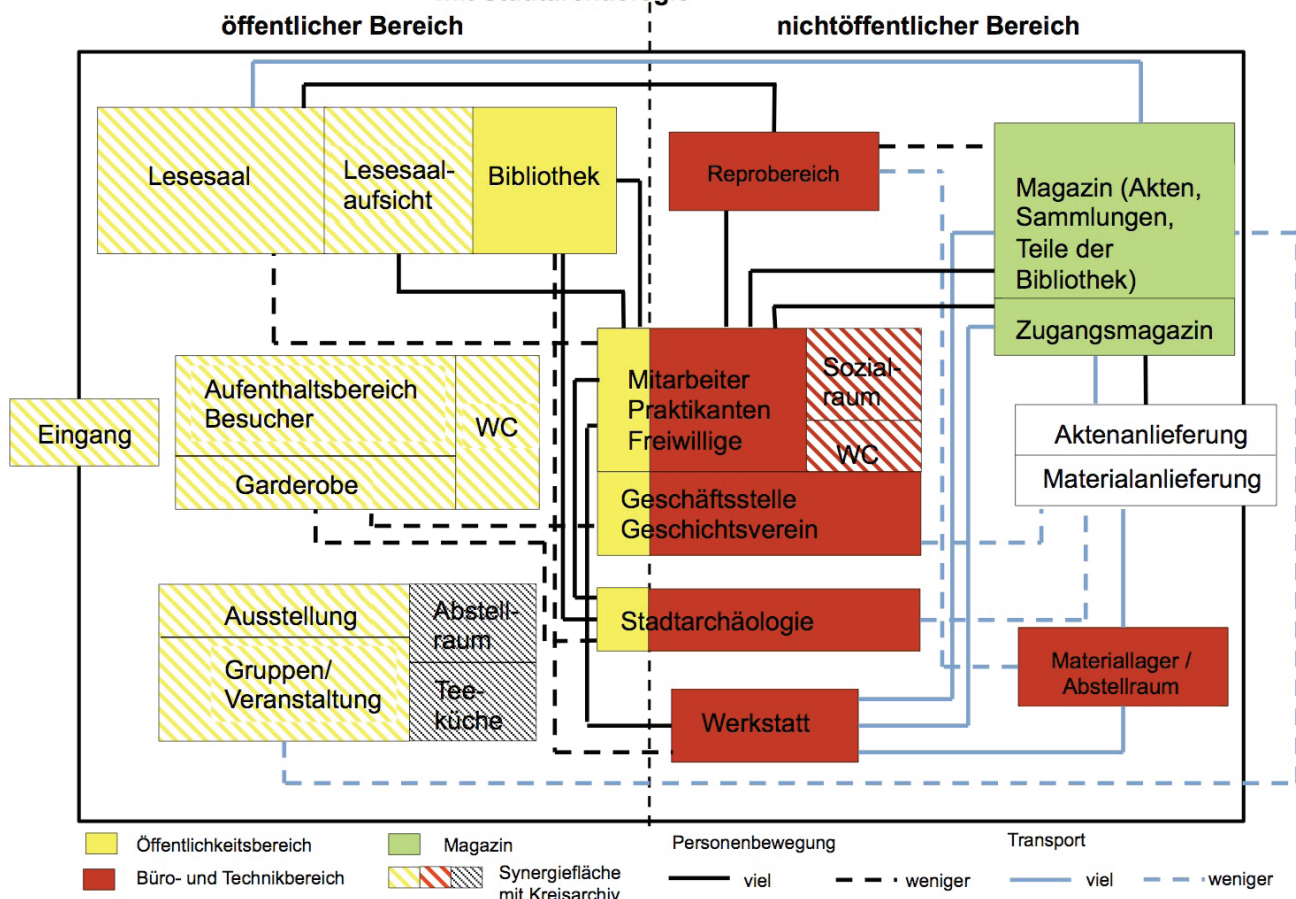
Die Erschließung erfolgt über die Niederbergheimer Straße. Eine fußläufige Erschließung oder Feuerwehrezufahrt über den Windmühlenweg und damit über das Rathaus II wäre möglich. Die konkrete Erschließung ist in Abhängigkeit des Standortes für das Magazin festzulegen. Die Anzahl der erforderlichen Stellplätze beträgt mindestens 50 Stellplätze, 2 bis 3 davon behindertengerecht. Die Gebäude auf dem Grundstück werden von einer Holzhackschnitzelheizung versorgt, der Spänebunker befindet sich im rückwärtigen Teil des Gebäudes Niederbergheimer Straße 24. Die Anlieferungsmöglichkeit der Holzhackschnitzel ist zu erhalten.

Der Bücherbus der Kreisfahrbücherei wird auf dem Grundstück vom Gebäude Niederbergheimer Straße 26 bestückt. Ein Halteplatz war vorzusehen. Ebenso war der Wendekreis des Busses bei der Verkehrsführung zu berücksichtigen. Die Anlieferung von Archivgut per LKW zum Magazinbau und Material per LKW zum Bestandsgebäude sollte gewährleistet sein.

Nach der Baumschutzsatzung muss ein Baum vor den Garagen und die Baumgruppen zwischen den beiden Gebäuden Niederbergheimer Straße 26 und 24a erhalten bleiben. Der Baum vor den Garagen benötigt zudem einen 3 m breiten Sicherheitsabstand um den Baumkronbereich. Die Bäume auf den jetzigen Parkplätzen können ggf. beseitigt werden. Für die Liegenschaft liegen eine orientierende Baugrunduntersuchung sowie ein Artenschutzgutachten vor.

BESTANDSGEBÄUDE NIEDERBERGHEIMER STRASSE 24

Das Gebäude Niederbergheimer Straße 24 steht frei und hochwassergeschützt an einer kleinen Hangkante zwischen dem Archigymnasium auf der gegenüberliegenden Straßenseite und dem Rathaus II der Stadt Soest hinter dem zugehörigen, rückwärtigen Parkplatz. Schädliche Immissionen von Industrieanlagen sind in der Nähe nicht zu erwarten. Das Gebäude ist für die



FUNKTIONALE ZUSAMMENHÄNGE 9

Feuerwehr frei zugänglich. Durch die Nähe zur Innenstadt (ca. 850 m) und die Parkplätze, ist es für Benutzer sowohl zu Fuß als auch mit dem Rad und PKW gut erreichbar. Die Nähe des Archigymnasiums kommt einem potentiellen archivpädagogischen Angebot der Archive entgegen. Die Nähe zum Kreishaus und städtischen Rathaus II macht das Gebäude für das Kreisarchiv und das Stadtarchiv Soest interessant.

Das Gebäude Nr. 24 steht unter Denkmalschutz und wurde im Jahr 1890 als Landwirtschaftsschule errichtet. Es gliedert sich in je einen langen Nord- und Südflügel und einen kleinen zentral gelegenen Westflügel mit Hintereingang mittels einer kleinen Treppe. Der Haupteingang mit großem Treppenhaus liegt zentral an der Ostseite nach vorne. Ein kleines Treppenhaus auf der Nordseite des Westflügels erschließt das Obergeschoss und das Dachgeschoss. Am Ende des Südflügels liegt derzeit im Erdgeschoss ein ca. 77 qm großer EDV-Schulungsraum. In nördlicher Richtung folgt ein ca. 50 qm großer Raum. Das Obergeschoss und das Dachgeschoss weisen eine ähnliche Raumstruktur auf wie das Erdgeschoss, wobei an den Enden des Nord- und Südflügels und im gesamten Dachgeschoss Balkenkonstruktionen des Dachstuhls Hindernisse und Brandlasten darstellen, für die besondere Schutzmaßnahmen ergriffen werden müssen.

Die Dachfläche im Nordflügel des ersten Obergeschosses ist für Büronutzung ausgebaut, die Dachfläche im Südflügel ist nicht ausgebaut. Es bestehen Höhenversätze der beiden Flügel im Bereich der Dachflächen gegenüber den übrigen Büroflächen im ersten Obergeschoss.

Hinsichtlich der Statik des Gebäudes können höhere Lasten nur im Kellergeschoss und im Erdgeschoss untergebracht werden. Das erste Obergeschoss und das Dachgeschoss sind nur für reine Büronutzung geeignet.

RAUMPROGRAMM UND FUNKTIONALE ZUSAMMENHÄNGE

Das gemeinsame Raumprogramm gliedert sich in drei Funktionsbereiche mit einer Gesamtfläche von 3.279 qm (NGF)

- **Öffentlichkeitsbereich** 426 qm zzgl. 94 qm technische Funktionsfläche und Verkehrsfläche,
- **Büro- und Technikbereich**
 - o Kreisarchiv Soest 171 qm
 - o Stadtarchiv Soest 251 qm
 - o Stadtarchäologie 155 qm
 - o Nebenräume und Allgemeinbereiche 38 qm
 - o Technische Funktions-/Verkehrsfläche 135 qm
- **Magazinbereich** mit 2.009 qm inkl. technische Funktionsfläche und Verkehrsfläche.



Der Öffentlichkeitsbereich soll künftig von beiden Archiven gemeinsam genutzt werden. Bei den anderen beiden Bereichen (Büro- und Technikbereich und Magazin) sind abgeschlossene Einheiten für beide Nutzer (Kreis und Stadt) vorzusehen. Dies bezieht sich sowohl auf das Gebäude Niederbergheimer Str. 24 als auch auf das neu zu errichtende Magazinegebäude. Eine Ausnahme stellen die gemeinsam genutzten Bereiche dar, um eine gleichermaßen gewünschte Synergie zu erzielen.

Die funktionalen Zusammenhänge der jeweiligen Archive sind den Übersichten zu entnehmen.

Beide Nutzer sollten im Rahmen der Nutzung des Erdgeschosses des Bestandsgebäudes für den Bürger »sichtbar« und präsent sein.

Es waren Reserveflächen für spätere Erweiterungen vorzusehen, mindestens für den Magazinbereich.

Der Neubau sollte nach Möglichkeit nur den Magazinneubau umfassen. Die Öffentlichkeits- und Verwaltungsbereiche waren möglichst im Bestandsgebäude unterzubringen. Für das Archivmagazin mit besonderen Anforderungen an Sicherheit, Statik und Klimatisierung ist das Bestandsgebäude nicht geeignet. Das Magazin

müsste in einem separaten, aber möglichst nahe gelegenen und räumlich mit dem Bürogebäude verbundenen Magazinzeckbau gemäß DIN ISO 11799 mit möglichst natürlicher Klimatisierung bei möglichst geringer technischer Unterstützung untergebracht werden. Der Bau sollte so errichtet werden, dass er zukünftig bei Bedarf erweitert werden kann. Ein Magazinbau, der an die ehemalige Landwirtschaftsschule angebaut würde, würde am besten an den Hintereingang der Schule angebunden. Bei der Lage eines Magazinegebäudes und den baulichen Anforderungen sollten insbesondere die Anforderungen der DIN 11799 sowie des DIN-Fachberichts 13 »Bau- und Nutzungsplanung von Archiven und Bibliotheken« aus 11/2009 beachtet werden.

PLANUNGSRECHT

Niederbergheimer Straße 24: Der jetzige Zustand des Gebäudes einschließlich der bestehenden Nutzung wurde von der Stadt Soest genehmigt. Damit ist der Dachausbau einer Teilfläche im 1. Obergeschoss bereits für eine eingeschränkte Büronutzung vorgesehen.

Neubau Magazin: Der Bebauungsplan Nr. 74 lässt eine dreigeschossige Bebauung für Zwecke Gemeinwohl und Zwecke öffentliche Verwaltung zu. Baurecht besteht damit über die gesamte ausgewiesene Fläche.



DENKMALSCHUTZ

Das Bestandgebäude steht unter Denkmalschutz, so dass Umbauten und Sanierungsarbeiten nur in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz möglich sind. Die aktuellen Belichtungsöffnungen sind für die neue Nutzung nicht ausreichend, so dass zusätzliche Öffnungen geschaffen werden müssen. Öffnungen in den Dachflächen im ersten Obergeschoss als Dachflächenfenster oder Gauben zur Straßenseite sind nur in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz möglich. Vorhandene Gauben können ggf. zusätzlich mit Glas versehen werden, um eine bessere Belichtung zu erreichen. Bei Ausbau der bisher nicht oder als Dachboden genutzten Flächen im Dachgeschoss zur Büronutzung sind ebenfalls Öffnungen zur Straßen- und Parkplatzseite denkbar und vom Nutzungskonzept abhängig. Ein Verbindungsgang zum Magazingebäude ist aus Sicht der Denkmalbehörde maximal für das Erdgeschoss und erste Obergeschoss möglich. Ein Aufzug, integriert im rückwärtigen Bereich des Gebäudes, ist denkbar, eine Entkernung ist nicht möglich. Auf den Erhalt oder Schutz von denkmalwürdigen Bauteilen, Originalfenster, Türen, Türgriffen, Bodenbelägen ist zu achten.

BRANDSCHUTZ

Ein Brandschutzkonzept ist erforderlich. Sich daraus ergebende Maßnahmen sind mit dem Denkmalschutz abzustimmen. Wesentliche Punkte sind hier gesicherte Flucht- und Rettungswege, Brandmeldeanlage und Bildung von Brandabschnitten. Brandschutztüren sind in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz umzusetzen oder neu zu planen. Vorhandene Türen sollten möglichst erhalten bleiben. Im Dachgeschoss ist eine Anleitemöglichkeit über ein Fenster zu schaffen. Im ersten Obergeschoss sind je nach Bildung der Brandabschnitte gegebenenfalls mehrere Anleitemöglichkeiten vorzusehen.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Generell gilt es, einen nachhaltig wirtschaftlichen Neubau zu schaffen, der einerseits sparsam mit den Ressourcen umgeht und andererseits auch in Zukunft ein wertehaltiges Erscheinungsbild wahr.



12 WETTBEWERBSVERFAHREN

WETTBEWERBSVERFAHREN

Auslober des Wettbewerbs war der Kreis Soest. Die Organisation und Betreuung des Wettbewerbs erfolgte durch das Büro Norbert Post • Hartmut Welters, Architekten & Stadtplaner GmbH aus Dortmund.

Es wurde ein nicht offener, einphasiger und anonymer Realisierungswettbewerb nach den Richtlinien der RPW (2013) und den übergeordneten Regelungen der VOF 2009 durchgeführt.

WETTBEWERBSTEILNEHMER

Der Wettbewerb wurde auf 12 Teilnehmer beschränkt. Vier Teilnehmer wurden direkt eingeladen. Die übrigen acht Teilnehmer wurden in einem vorgeschalteten EU-weiten Bewerbungsverfahren ausgelost.

Folgende Büros wurden direkt zum Wettbewerb eingeladen:

- Banz und Riecks Architekten BDA, Bochum
- AHLBRECHT - SCHEIDT - KASPRUSCH ARCHITEKTEN BDA ESSEN - BERLIN
- leistungsphase.architekturbüro, Nordkirchen
- SAA Schweger Architekten, Hamburg

Folgende Büros wurden ausgelost:

- 4a Architekten GmbH, Stuttgart
- NEUMANN ARCHITEKTEN BDA, Plauen
- PENKHUES ARCHITEKTEN BDA DWB, Kassel
- Miekeley Architekten, Lüdenscheid
- Fritzen + Müller-Giebeler, Architekten BDA, Ahlen
- rheinpark_r, ralph röwekamp architekten, Bochum
- huber staudt architekten bda, Berlin
- NKBAK, Frankfurt a. M.

ABLAUF DES WETTBEWERBSVERFAHRENS

Bekanntmachung des Wettbewerbs	26.01.2016
Auswahl der Teilnehmer	08.03.2016
Versand der Auslobungsunterlagen	18.03.2016
Preisgerichtsvorbesprechung und Einführungskolloquium	07.04.2016
Abgabe Wettbewerbsarbeiten	18.05.2016
Preisgerichtssitzung	13.06.2016
Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge	01.08.2016
	bis 12.08.2016



BESETZUNG DES PREISGERICHTS 13

BESETZUNG DES PREISGERICHTS

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER

- Heiner Farwick, Architekt und Stadtplaner, Ahaus (Vorsitz)
- Franz-Jörg Feja, Architekt, Recklinghausen
- Thomas Kaldewey, Architekt, Altena
- Prof. Rolf Westerheide, Architekt und Stadtplaner, Aachen
- Michael Joswig, Abteilungsleiter Bauen, Wohnen und Immissionsschutz Kreis Soest
- Dirk Lönnecke, Kreisdirektor Kreis Soest
- Peter Wapelhorst, Erster Beigeordneter Stadt Soest

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

- Eva Irrgang, Landrätin Kreis Soest
- Rolf Meiberg (CDU), Ausschuss für Bau- und Straßenwesen Kreis Soest
- Hans-Werner Neumann (SPD), Ausschuss für Bau- und Straßenwesen Kreis Soest
- Maria-Luise Pepinghege (BG), Kulturausschuss Stadt Soest
- Elisabeth Prolingheuer (CDU), Betriebsausschuss Stadt Soest

- Hubert Schnieder (CDU), Ausschuss für Bau- und Straßenwesen Kreis Soest
- Eckhard Scholz, Architekt, Senden
- Olaf Steinbicker, Abteilungsleiter Stadtentwicklung und Bauordnung, Stadt Soest

SACHVERSTÄNDIGE BERATER UND VORPRÜFER

- Thomas Bergeler, Architekt Kreis Soest
- Daniela Bördemann, Architektin Kreis Soest
- Dirk Elbert, Archivar Stadt Soest
- Dr. Bruno Denis Kretzschmar, Westfälisches Amt für Denkmalpflege beim LWL
- Bernd Liebig, Brandschutz Kreis Soest
- Beatrix Pusch, Archivarin Kreis Soest
- Dr. Gunnar Teske, LWL-Archivamt für Westfalen
- Anke Thormählen, Architektin, Post & Welters
- Tobias Trompeter, Architekt Kommunalbetriebe Stadt Soest
- Kim Weber, Projektleitung Immobilienkonzept Kreis Soest
- Prof. Hartmut Welters, Architekt und Stadtplaner, Post & Welters
- Dr. Norbert Wex, Archivar Stadt Soest



14 1. PREIS

BANZ UND RIECKS ARCHITEKTEN, BOCHUM

Elke Banz
Dietmar Riecks

Mitgewirkt haben:
Wiebke Fritsch
Carolin Kila
Pascal Moryson
Sabine Wagner
Lara Wilsch
Jan Zausch



FEIN 3. PREIS

AHLBRECHT-SCHIEDT-KASPRUSCH ARCHITEKTEN,
ESSEN – BERLIN

Frank Ahlbrecht, Dipl.-Ing.
Hermann Scheidt, Dipl.-Ing.
Frank Kasprusch, Prof. Dipl.-Ing.

Mitgewirkt haben:
Bianca Klinger, Dipl.-Ing.
Sam Bassani
Bernd Wiehle, Dipl.-Ing.

Tragwerksplanung
Ingenieurbüro Schülke und Wiesmann

Außenanlagen
wbp – Landschaftsarchitekten GmbH



1. PREIS

HUBER STAUDT ARCHITEKTEN BDA, BERLIN

Christian Huber, Dipl. Ing. Architekt
Joachim Staudt, Dipl. Ing. Architekt

Mitgewirkt haben:

José Carlos Castro, Dipl. Ing. Architekt
Sohta Mori, Dipl. Ing. Architekt
Rory McDonald, Cand. Architekt



2. PREIS

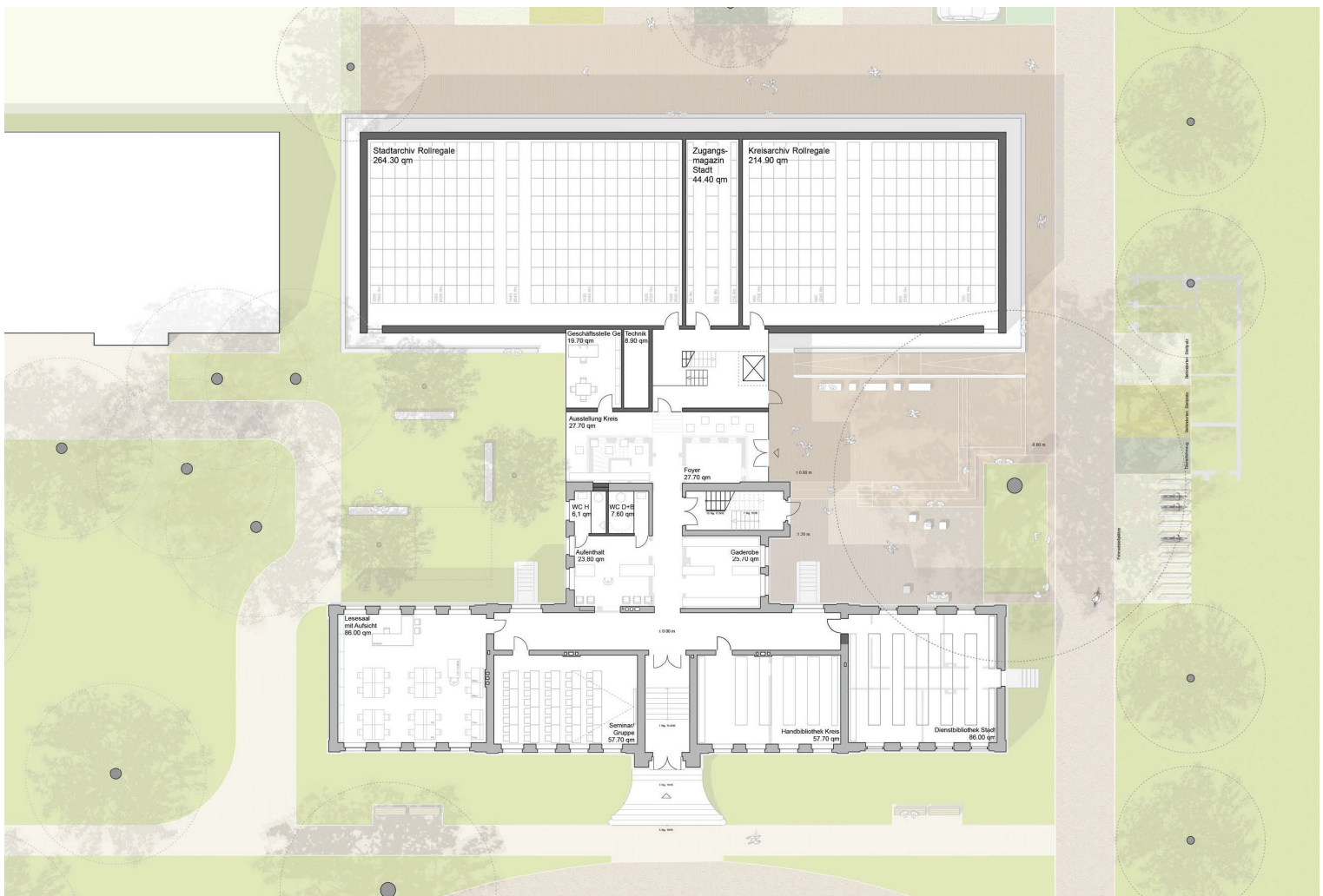
SAA SCHWEGER ARCHITEKTEN, HAMBURG

Jens-Peter Frahm



16 **1. PREIS**





BANZ UND RIECKS ARCHITEKTEN 17

ERLÄUTERUNGSBERICHT DES VERFASSERS (AUSZUG)

Zwei als Ganzes

Mit beinahe gleicher Grundfläche und Kubatur wie der denkmalgeschützte Bestandsbaukörper entsteht das Magazin als Black Box im südöstlich anschließenden Park.

Beide Baukörper, der eine, die ehemalige Landwirtschaftsschule, mit der komplexen Nutzungsstruktur von Öffentlichkeit und Verwaltung, in denkmalgeschützter Atmosphäre, sowie der zweite, das Magazin, gebäudeklimatisch und betriebskostenoptimiert, als reiner Funktionsbaukörper, bilden ein Ensemble, verbunden durch den beide Strukturen abbildenden Zwischenbau, mit Vertikalerschließungen, Eingang und Verwaltung.

Denkmal zeitgemäß

Die Bewahrung der vorhandenen sowie die Wiedererweckung der verborgenen denkmalwerten Strukturen und Atmosphären sind die Aufgabenstellung und beschreiben die besondere Herausforderung für das Bestandsgebäude. Die Überlagerung mit den Nutzungsanforderungen für Öffentlichkeit und Verwaltung, von Stadtarchiv und Kreisarchiv, erreicht den zeitgemäßen, lebendigen, erlebnisdichten Mittelpunkt des Archivlebens in Soest,

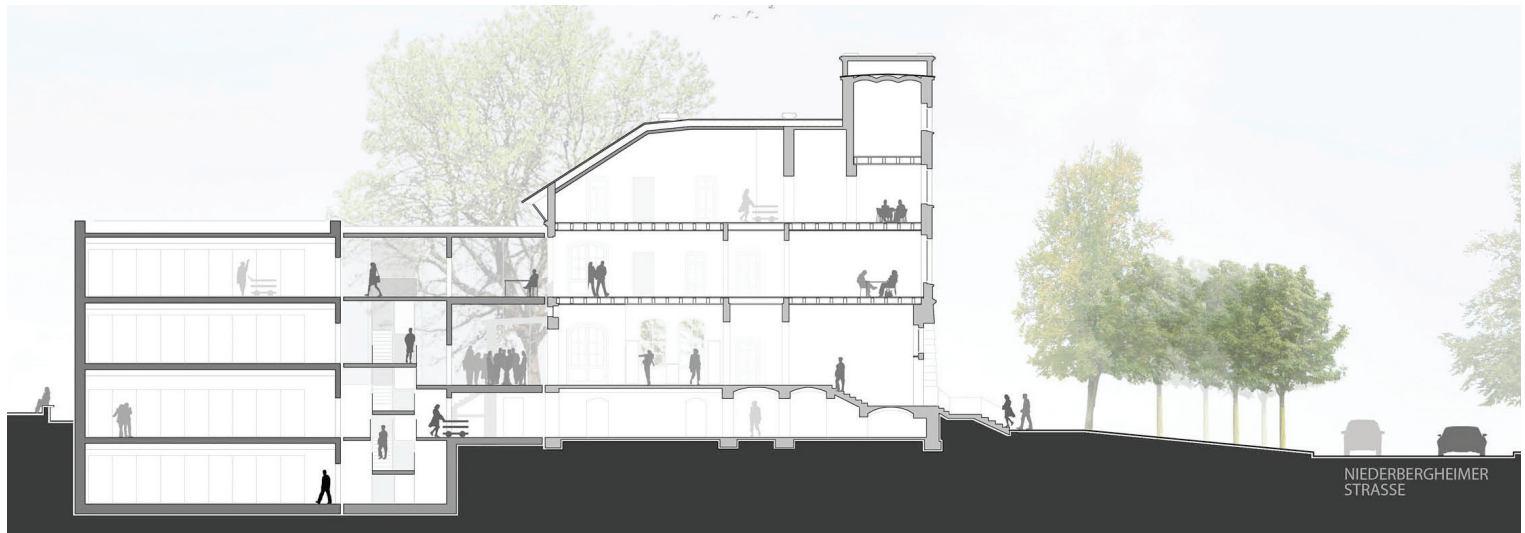
für jung und alt, für Soester Bürger und Gäste, als Ort des lebendigen Dialogs.

Funktionalität

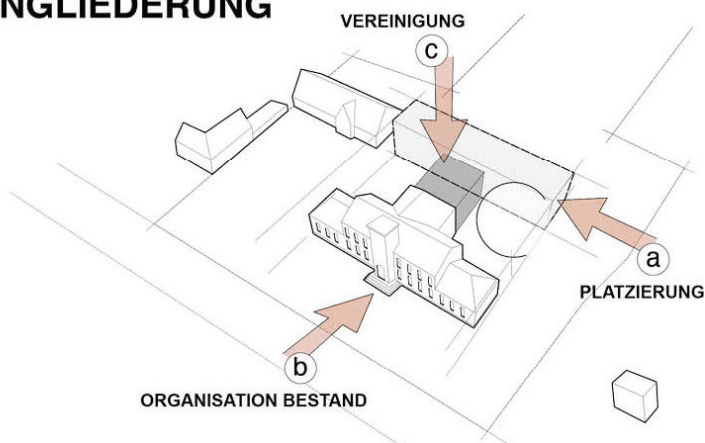
Das über vier Geschosse organisierte Bestandsgebäude ist Mittelpunkt des Ensembles. Im Erdgeschoss sind die öffentlich zugänglichen Nutzungen von Stadt- und Kreisarchiv vorgesehen.

Werkstätten und dienende Funktionalitäten befinden sich, über die zentrale Aufzugsanlage im Zwischenbau erreichbar, im Untergeschoss des Bestandsbaukörpers. Das erste Ober- sowie das Dachgeschoss bieten den notwendigen Platz für die Funktionalitäten von Stadt- und Kreisarchiv sowie Stadtarchäologie. Die Magazinräume sind in dem geschlossenen Baukörper im Park über vier Geschosse mit jeweils zwei Brandabschnitten organisiert. Diese Räumlichkeiten sind komplett von wasserführenden Medien freigehalten.

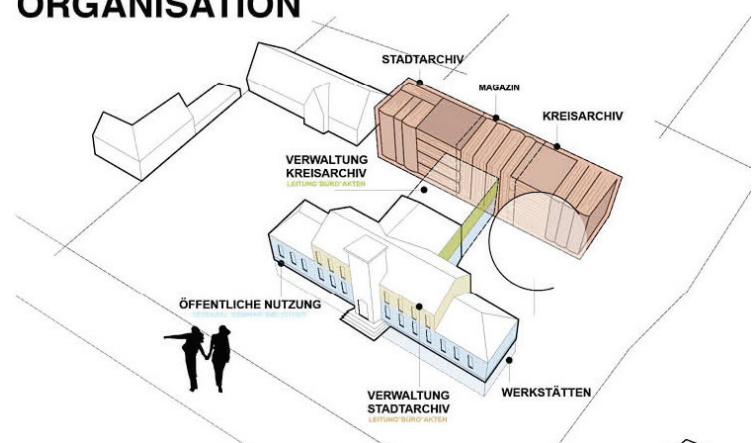
Die Erschließung des Gesamtensembles erfolgt entweder über den denkmalgerecht rekonstruierten ehemaligen Haupteingang an der Niederbergheimer Straße oder behindertengerecht über den Zwischenbau vom Lindenhof.



EINGLIEDERUNG



ORGANISATION



18 1. PREIS

Nullemissionsarchiv

Ein Archiv ist ein Haus zur Aufbewahrung kultureller Werte für die Zukunft, mit kontinuierlichen klimatischen Anforderungen an Temperaturverlauf sowie Luftfeuchte über das Jahr.

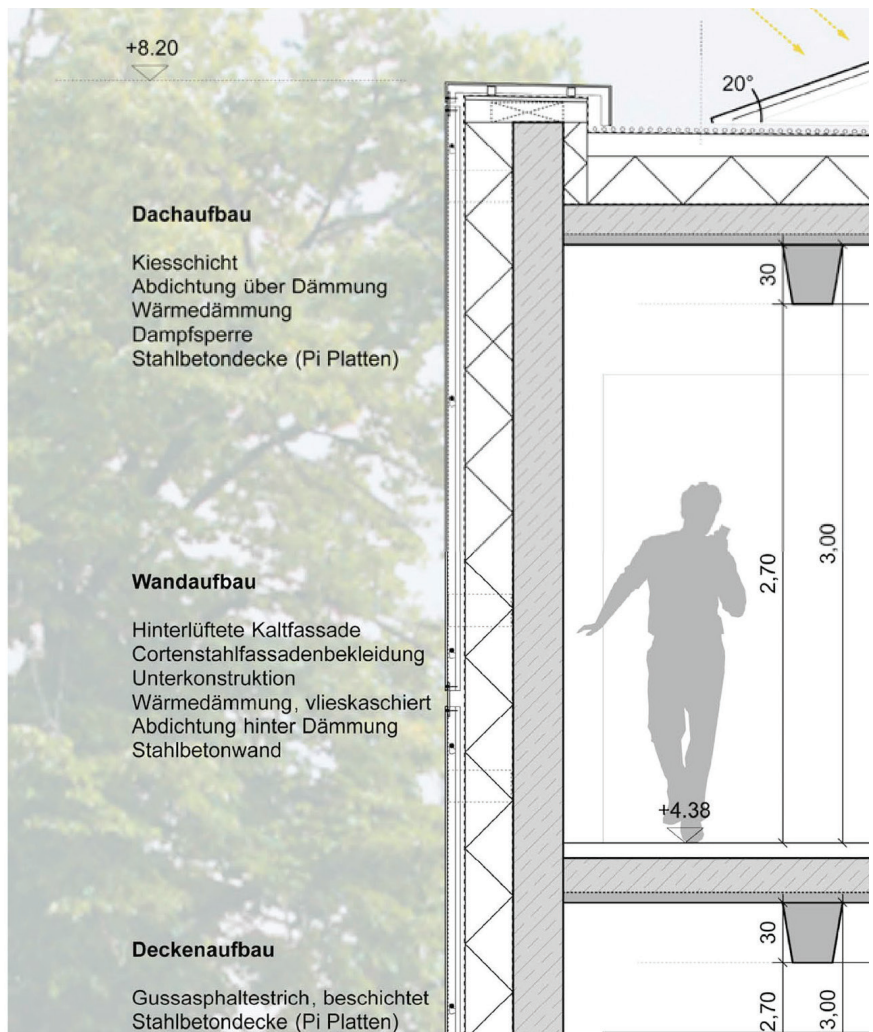
Dies wird üblicherweise mit dem Einsatz umfangreicher technischer Anlagensysteme zur Temperierung und Befeuchtung im Winter sowie Klimatisierung und Entfeuchtung im Sommer und den damit verbundenen erheblichen Energie- und Kostenaufwendungen erreicht. Die Raumluftkonditionierung über das Jahr auf möglichst geringem Energieniveau ist zentrale Herausforderung. Durch den ausgeführten Wärmedämmstandard ist ein thermisch weitgehend vom Außenklima abgekoppeltes Gebäude konzipiert.

Der hochwärmedämmte, geschlossene Baukörper lässt weder klimatisch schwankende Außenluft, noch solare Einstrahlungen über Fensteröffnungen hinein. Energetische Verbräuche entstehen nur durch das Feinjustieren der Gebäudeparameter zur Erreichung der Grenzwertvorgaben der Norm. Der verbleibende Energiebedarf wird durch eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 32 kWp zu 100% regenerativ gedeckt. Der Kennwert für Primärenergie des Archivbaukörpers redu-

ziert sich auf 0,00 kWh/qm, die Anforderungen der Energieeinsparverordnung würden um 100% unterschritten. Der gegenüber den klimatischen Schwankungen autarke, primär geschlossene Baukörper ist die intelligente Lösung, das Archiv wird zum Nullemissionsarchiv.

Materialität

Die äußere Materialität und Farbigkeit ist bestimmt über den Dreiklang Bestand, Zwischenbau, Archiv. Der Ziegelbau an der Niederbergheimer Straße sowie der mit Cortenstahl verkleidete Archivbaukörper sind farblich und als Patina bildende Materialien aufeinander abgestimmt, korrespondieren über die Reflexionen des gläsernen Zwischenbaus konzeptionell miteinander. Die regionalen Besonderheiten des Ziegelbaus werden zeitgemäß in Form des hochwärmedämmten Corten verkleideten Archivbaukörpers interpretiert. Die geometrische Prägnanz des Gesamtvolumens, eingebunden in die qualitätvollen Grünräume, erreichen den atmosphärisch geprägten, besonderen Ort der Archivnutzung in Soest.



BANZ UND RIECK'S ARCHITEKTEN 19

BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Der Entwurf überzeugt durch ein gut proportioniertes Ensemble aus Alt- und Neubau. Die Fuge zwischen den Gebäuden bildet einen eigenständigen Zwischenbau aus, der den neuen barrierefreien Eingang enthält. Städtebaulich werden sowohl die Traufe des Denkmals als auch die Gebäudemaße des Altbaus aufgenommen und so das Bestandsgebäude als Mittelpunkt der Komposition positioniert. Besonders positiv werden die neu entstandenen zwei unterschiedlichen Höfe zwischen Alt- und Neubau definiert.

Der Ausbau des Denkmals legt alle öffentlichen Nutzungen ins Erdgeschoss und schafft mit einem klaren inneren Erschließungskonzept eine gute Verbindung zum ausschließlich der Archivfunktion dienenden neuen Gebäude. Positiv wird die Nutzung des Zwischentraktes gesehen, der eine Präsenz beider Archive im Erdgeschoss erlaubt. Die Lesesaalaufsicht ist nicht an die Büros der Mitarbeiter angebunden. Nicht nur aus denkmalpflegerischen Gesichtspunkten kann die bis ins Dach vorgesehene Öffnung der Lesesäle wenig überzeugen. Auf jeder Geschosebene entstehen durch klare Erschließungsgänge kurze Verbindungen zum jeweiligem Ar-

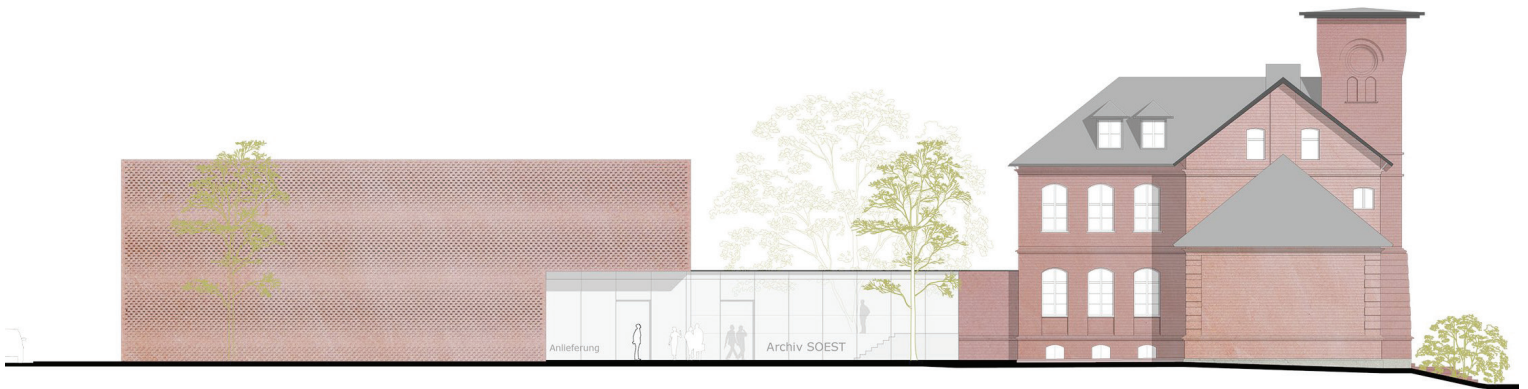
chivmaterial. Das Raumprogramm der Verwaltung des Kreisarchivs ist nur eingeschränkt umgesetzt.

Die Lage, Kubatur und Gestaltung des Neubaus fügen sich gegenüber dem Bestandsbau harmonisch ein. Aus Sicht der Denkmalpflege sind allerdings die Belichtung des straßenseitigen Dachraums, die Auflösung der rückwärtigen Raumwände im Erdgeschoss (Garderobe/Aufenthaltsraum) sowie die Deckenentnahme in den beiden Räumen (Lesesaal/Dienstbibliothek) nicht akzeptabel, da die Substanz und Erscheinung unnötig und wesentlich angegangen werden.

Insgesamt stellt der Entwurf einen nachhaltigen Beitrag für ein neues Kreis- und Stadtarchiv dar, der die kontextuellen Vorgaben des Umfeldes aufnimmt, in seiner Architektursprache mit den vorgesehenen Materialien Neues definiert und zwei neue hofartige Freiräume schafft. Die Wirtschaftlichkeit scheint gegeben.



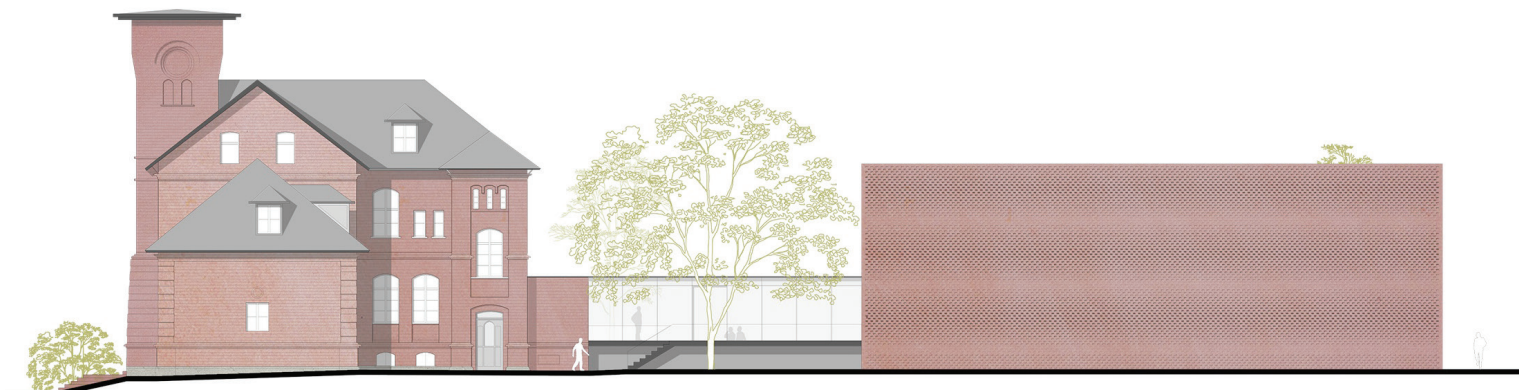
20 **FIN 3. PREIS**



Neubau Magazin

Eingang Süd

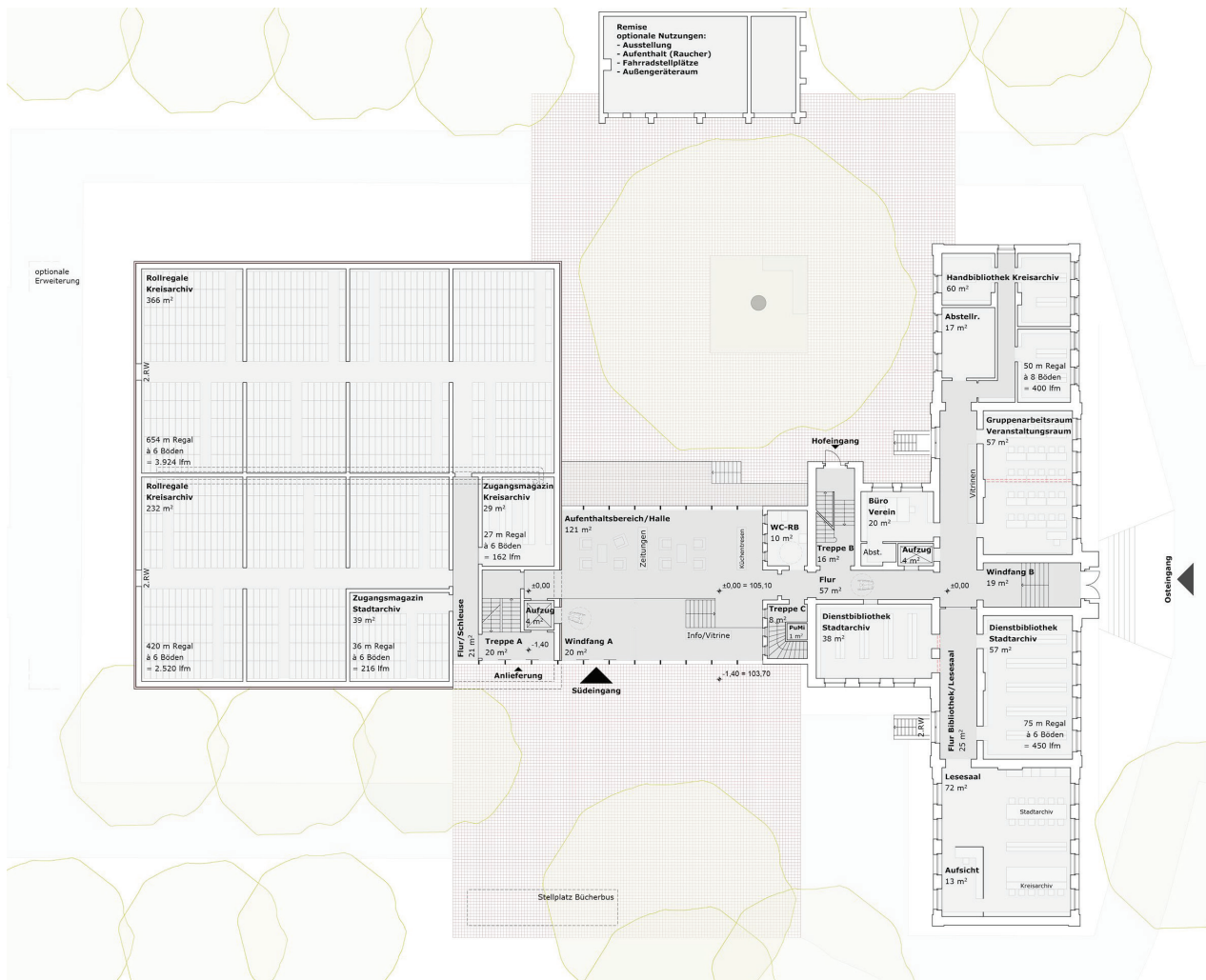
Altbau



Altbau

Terrasse

Neubau Magazin



AHLBRECHT-SCHIEDT-KASPRUSCH 21

ERLÄUTERUNGSBERICHT DES VERFASSERS (AUSZUG)

Konzept

Gegenseitige Wertschätzung von Alt und Neu bestimmt die Grundhaltung des Entwurfs. Die ehemalige, denkmalgeschützte Landwirtschaftsschule wird - unter Beibehaltung ihrer historischen Substanz- zum Vermittlungsort der Geschichte des Kreises und der Stadt Soest. Die Geschichte des Gebäudes selbst wird durch die behutsame Integration der neuen Funktionen in die historischen Strukturen erlebbar gemacht.

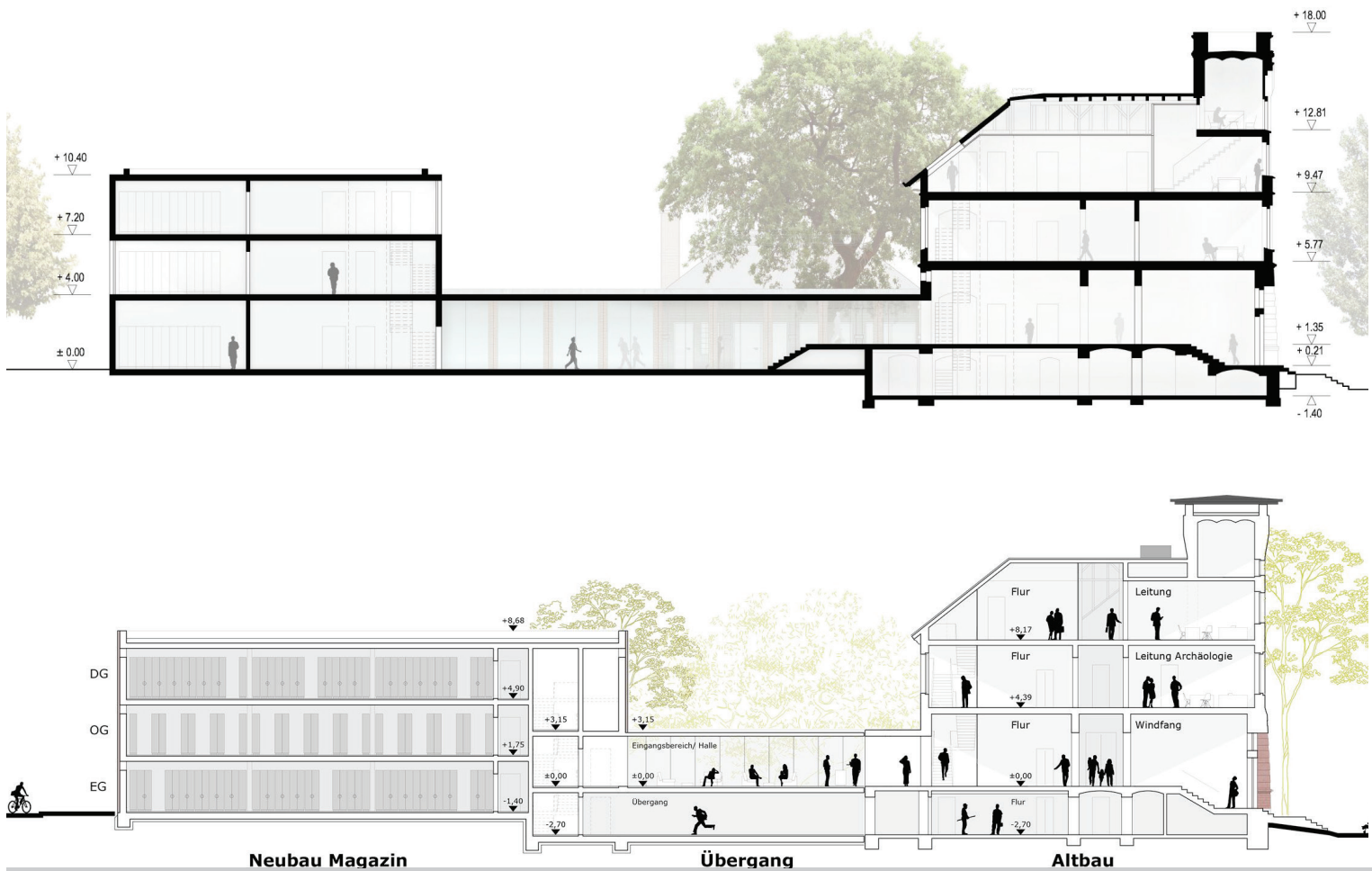
Die baukulturell wertvollen Bestandsgebäude mit ihren aufwendig gestalteten Ziegelsteinfassaden finden ihr Pendant in dem sorgfältig detaillierten Magazinneubau. Eine gläserne, lichte Eingangshalle verbindet das Alte mit dem Neuen und somit die verschiedenen Funktionsbereiche. Zusammen mit der historischen Remise, die einer ergänzenden Funktion zugeführt werden kann, gruppiert sich das Gebäudeensemble um einen multifunktional nutzbaren Hof, in dessen Mitte die geschützte Linde steht.

Ehemalige Landwirtschaftsschule

Unter Einhaltung der denkmalpflegerischen Forderungen nimmt das historische Gebäude alle öffentlich zu-

gänglichen Nutzungen und die Verwaltungsräume auf; in einigen Bereichen wird die ursprüngliche Raumsituation wieder hergestellt. Das Erdgeschoss wird über den historischen Eingang sowie über die neue Eingangshalle erreicht. Der Zugang zum Magazin wird strikt getrennt von den öffentlich zugänglichen Bereichen. Lediglich der Magazin-Aufzug wird zur Überwindung des Höhenversatzes vom Gelände- zum Erdgeschoss-Niveau von Menschen mit körperlichen Einschränkungen genutzt. (Eine Schlüsselsteuerung verhindert das unbefugte Betreten des Magazins.) Die öffentlich zugänglichen Bereiche lassen sich gut in die Gebäudestruktur integrieren. Der Gruppen- und Veranstaltungsraum mit einer Möblierung für maximal 50 Personen lässt sich problemlos in einem der ehemaligen Klassenräume unterbringen (s. Plandarstellung). Das Obergeschoss beherbergt die Büroräume des Stadtarchivs und der Stadtarchäologie. Die tiefergelegenen Räume des Nordflügels werden mit Treppe und einem Plattformlift barrierefrei erschlossen. Im Südflügel wird die historische Grundrissituation wieder hergestellt. Im Dachgeschoss bilden die Räume des Kreisarchivs eine selbständige in sich abgeschlossene Einheit.

Um die Belichtung der Aufenthaltsräume im Obergeschoss und im Dachgeschoss zu verbessern erhalten



22 EIN 3. PREIS

die vorhandenen Gauben gläserne Seitenwangen. Sie werden durch Dachflächenfenster ergänzt, die auch als zweite Rettungswege fungieren. Im Souterrain werden die Werkstätten, das Fotoarchiv, Technikräume, Sozialräume und WC-Anlagen untergebracht. Die Werkstätten sind über einen Flur direkt und niveaugleich mit dem Magazin-Aufzug verbunden. Die Besucher-WCs sind vom öffentlich zugänglichen Erdgeschoss aus über die kleine Bestandstreppe separat erschlossen. Der Altbau erhält einen behindertengerechten Aufzug, der alle Etagen erschließt und den bequemen Archivalientransport sicherstellt.

Eingangshalle

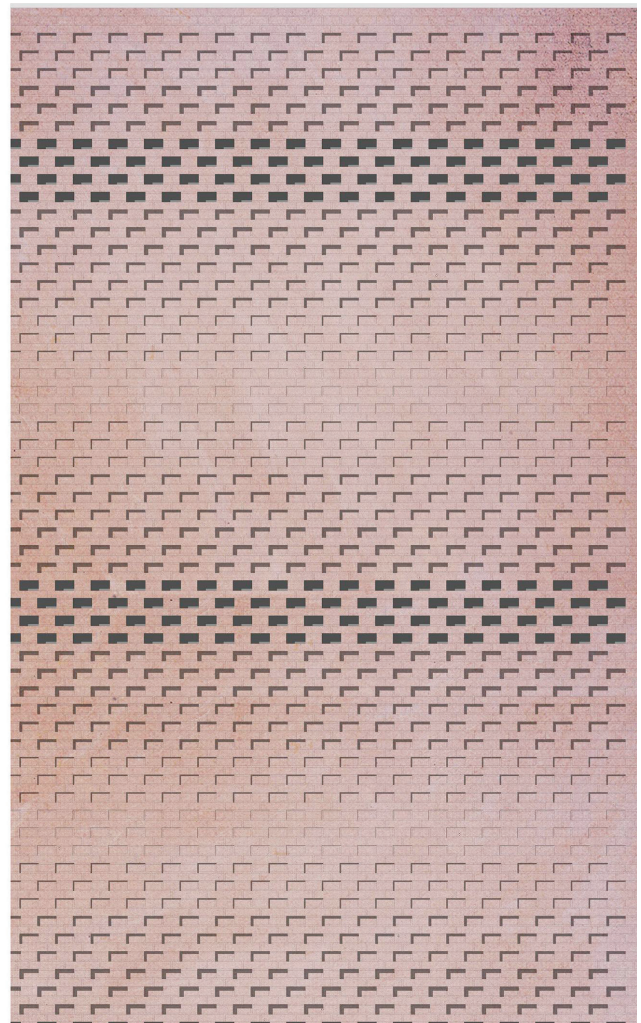
Über die gläserne Eingangshalle erreichen die Besucher barrierefrei alle öffentlich zugänglichen Bereiche, sowie die Mitarbeiter ihre Arbeitsräume. Die mit Anröchter Dolomit plattierte Halle dient Besuchern und Mitarbeitern als Aufenthaltsbereich, Ausstellungs- und Veranstaltungsraum. Sie wird ergänzt durch eine Leseterrasse, die zum ruhigen Innenhof orientiert ist.

Magazin

Das dreigeschossige, nicht unterkellerte Magazin wird durch einen zurückspringenden, überdachten und separaten Eingang ebenerdig erschlossen. Die Zugangs-

magazine werden über Eingang und Schleuse ebenerdig angeliefert. Der Magazin-Aufzug verbindet als Durchlader alle Magazin-Geschosse schwellenlos mit Erdgeschoss (Lesesaal) und Souterrain (Werkstätten) des Altbaus. Die Archive der Stadt und des Kreises sind räumlich getrennt und in Raumeinheiten <400 qm geteilt (Brandschutz). Betonschotts gliedern die Magazinräume in gleichgroße, statistisch und lagertechnisch optimierte Bereiche. Aufgrund der Bodensituation ist eine Pfahlgründung vorgesehen. Die zweiten Rettungswege liegen an der westlichen Fassade. Die Notausgangsöffnungen führen die Gliederung der Ziegelsteinfassade fort. Im Bedarfsfall lässt sich das Magazin nach Westen im gleichen Duktus problemlos erweitern.

Die Ziegelfassade greift das Material der umliegenden Gebäude auf, sodass ein homogenes, im Erscheinungsbild differenziertes Ensemble entsteht. Im Detail interpretiert die Fassade des Magazins das verwendete Material in einer modernen zeitgemäßen Ausdrucksform. Die im Rhythmus gestaffelt rückspringenden Ziegel lassen die Fassade lebendig bewegt erscheinen und unterstreichen die Bedeutung dieser Klimahaut. Die subtile Gliederung verschafft der großen Fassadenfläche einen menschlichen Maßstab; das Material des Ziegels trägt zur angenehmen Haptik des Neubaus bei.



AHLBRECHT-SCHEIDT-KASPRUSCH 23

BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht würdigt die konsequent umgesetzte Trennung und Ablesbarkeit der Funktionen Magazin, Erschließung/Öffentlichkeit und Verwaltung, die vollständig im Altbau untergebracht sind. Dabei bleibt der Altbau in seiner äußeren Gestalt erhalten. Der Neubau wahrt genügend Abstand und die gläserne Fuge des eingeschossigen Eingangsgebäudes trennt diesen vom Altbau in angemessener Weise. Der Eingangsbereich ist großzügig und bietet die Möglichkeit angemessener öffentlicher Nutzungen. Das Gebäudeensemble ist barrierefrei über zwei Aufzüge erschlossen.

Die Freiraumqualität ist eher fragmentarisch dargestellt, bietet aber Potenzial. Die Überarbeitung der Bestandsgauben durch eine seitliche Verglasung wird als unangemessen angesehen. Die zur Nutzung notwendigen Dachflächenfenster sind auch aus denkmalpflegerischer Sicht zu akzeptieren. Die Übernahme des Ziegels für die neue Fassade ist möglich und wird durch die gewählte Textur eigenständig. Die Perforierung der Fassade zu Lüftungszwecken ist Grundlage dieser Idee, überzeugt aber nicht vollständig. Die Überschreitung der Traufenhöhe des Bestandes ist nach Auffassung des Preisgerichts nicht zwingend erforderlich.

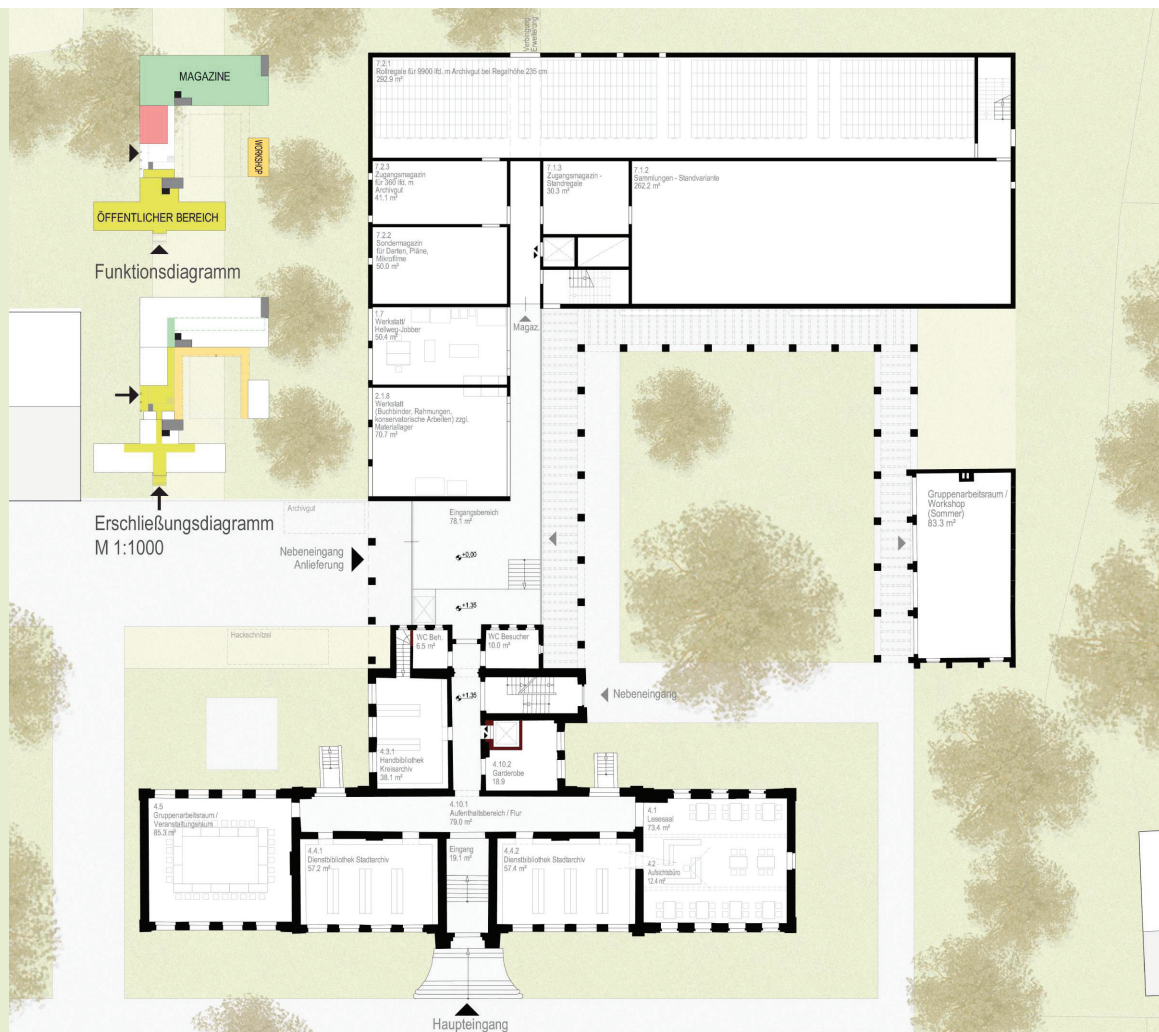
Die Erreichbarkeit der öffentlichen Flächen ist barrierefrei gegeben. Die internen Verbindungswege zwischen Nutzräumen, der Verwaltung und dem Archiv erscheinen lang. Die Erschließung ist überdacht und zentral gelegen. Der Keller wird vollständig genutzt und ist folgerichtig mit dem Magazingebäude barrierefrei verbunden. Die Verwaltungsräume sind in allen Geschossen des Altbaus organisiert, daraus ergeben sich teilweise lange Wege zum Archiv.

Die beiden Nutzergruppen sind im Erdgeschoss nicht ausreichend präsent. Die gewählte Materialität erscheint nachhaltig und setzt auf Speichermasse und feuchtegesteuerte Zuluftöffnungen, was noch zu überprüfen wäre, da ohnehin eine mechanische Lüftung erforderlich ist. Die Pfahlgründung ist aufwändig, jedoch lassen die geringste Kubatur aller Arbeiten und die geringe Bruttogeschossfläche sowie die gewählten Materialien ein wirtschaftlich zu erstellendes und zu betreibendes Gebäudeensemble erwarten. Insgesamt stellt die Arbeit einen guten Beitrag der gestellten Aufgabe dar.



24 EIN 3. PREIS





HUBER STAUDT ARCHITEKTEN 25

ERLÄUTERUNGSBERICHT DES VERFASSERS (AUSZUG)

Leitidee: der Archivhof

Die ehemalige Landwirtschaftsschule verbindet eine Pergola mit dem parallel dahinter angeordneten neuen 3-geschossigen Magazingebäude und der historischen Garage. Das spannungsreiche U-förmige Gebäudeensemble aus Alt- und Neubauten umfasst einen begrünten Innenhof mit dem eindrucksvollen solitären Baum als Mittelpunkt.

Städtebau, äußere Erschließung

Die neue eingeschossige Pergola gliedert das Wettbewerbsgrundstück an der Niederbergheimer Straße in zwei gut voneinander abgrenzbare Gebäudeensemble: das neue U-förmige Archiv (Haus Nr. 24) und die L-förmig angrenzenden öffentlichen Verwaltungs- bzw. Wohngebäude (Häuser Nr. 25 und 26). Beide Strukturen haben einen intensiv begrünten Hof mit wertvollem Baumbestand zum Mittelpunkt. Im rückwärtigen Teil des Grundstücks bleibt eine großzügige Fläche für eine zukünftige Erweiterung des Archivs bzw. für die geforderten Pkw-Stellplätze unbebaut.

Der Haupteingang des neuen Stadt- und Kreisarchivs ist der unmittelbar, von der Niederbergheimer Straße aus,

erreichbare mittige Eingang des dominanten Altbaus der ehemaligen Landwirtschaftsschule. Die Anlieferung der Archivalien und Verbrauchsgüter befindet sich in der eingeschossigen Pergola zwischen dem historischen Gebäude und dem neuen Magazingebäude an der Südostseite des Gebäudeensembles.

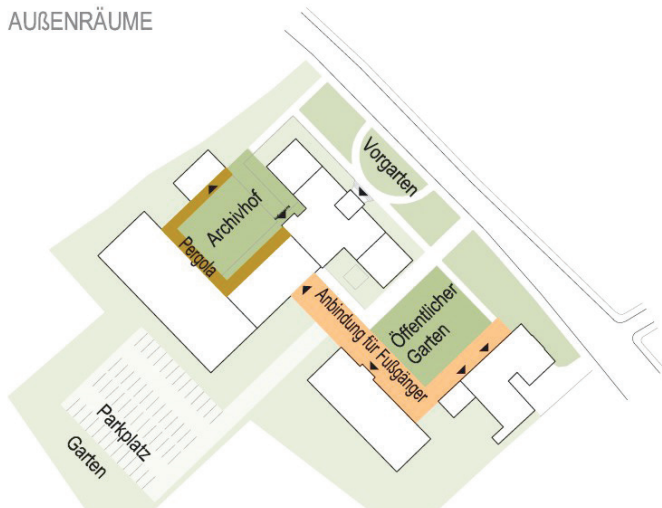
Hier ist auch die gut auffindbare Adresse für die, in ihrer Mobilität eingeschränkten, Besucher und Mitarbeiter des Archivs. Die Anlieferung und die rückwärtig auf dem Grundstück angeordneten Parkplätze werden über eine separate Zufahrt von der Niederbergheimer Straße erschlossen. Auch die Zufahrt für den Bibliotheksbus erfolgt über diese Zuwegung. Ein großzügiges Wegenetz erschließt das Wettbewerbsgrundstück für Fußgänger und Radfahrer. Die Stellplätze für Fahrräder sind dezentral den unterschiedlichen Eingängen zugeordnet. Sitzbänke im offenen, mit Wein berankten Teil der Pergola, zwischen neuem Magazin- und historischem Garagegebäude, sowie im benachbarten Hof zwischen den Verwaltungs- und Wohngebäuden laden Mitarbeiter und Besucher zum Verweilen ein.

Innere Erschließung

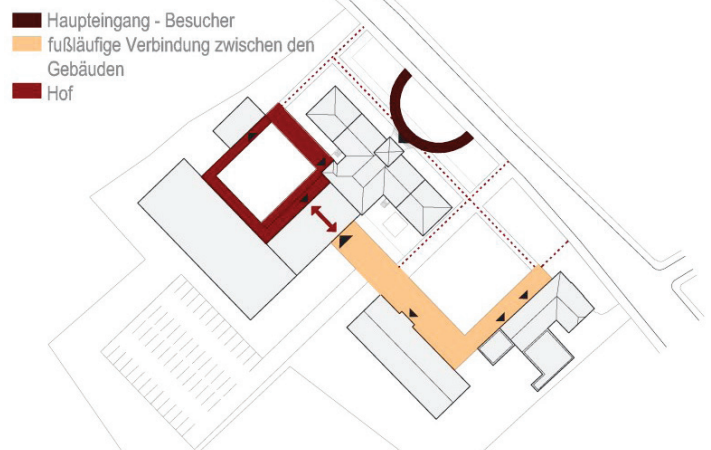
Vom Haupteingang aus folgen Besucher und Mitarbeiter den bestehenden Fluren des historischen Altbaus. Diese



AUßENRÄUME



FUßGÄNGER



26 EIN 3. PREIS

bleiben somit weitgehend erhalten. Ein neuer Aufzug kann behutsam in den Altbau integriert werden und verbindet die Ebenen des Altbaus behindertengerecht miteinander. Die eingeschossige Pergola bindet das neue Magazin im Erdgeschoss an den Altbau an. Eine Hubbühne im Bereich der Anlieferung, bzw. des Nebeneingangs vermittelt zwischen Oberkante-Gelände und dem leicht erhöhten Erdgeschoss des Altbaus. Ein zentraler Treppen Kern mit integriertem Lastenaufzug erschließt das neue Magazinegebäude. Ein weiteres Fluchttreppenhaus in der Südwestecke des Magazinegebäudes sichert den zweiten baulichen Rettungsweg.

Funktionsverteilung

Die drei unterschiedlichen Funktionsbereiche, der Öffentlichkeits-, der Büro- und Technikbereich und das Magazin können, wie gewünscht, räumlich voneinander getrennt werden: Der Neubau umfasst die Magazine, die Pergola, die Werkstätten und die Anlieferung. Der Öffentlichkeits- und Verwaltungsbereich können im Bestandsgebäude untergebracht werden. Die Anordnung der Anlieferung und der Werkstätten zwischen dem Altbau mit dem Öffentlichkeitsbereich und der Verwaltung und dem Magazin erlaubt kurze und effektive Wege sowohl des Personals, als auch der Archivalien, bzw. der Verbrauchsgüter im Gebäudeensemble.

Das historische Garagengebäude kann für besondere Archivalien, oder als wettergeschützter Ort für öffentlichkeitswirksame Ereignisse im Zusammenhang mit den großzügigen Freiflächen verwendet werden. Der Öffentlichkeitsbereich kann, wie gewünscht, von beiden Archiven gemeinsam genutzt werden. Die weiteren Bereiche (Büro- bzw. Technikbereich und Magazin) sind abgeschlossene Einheiten für beide Nutzer (Kreis und Stadt). Das bezieht sich sowohl auf das historische Hauptgebäude in der Niederbergheimer Straße 24, als auch auf das neue Magazinegebäude. Mit den gemeinsam genutzten Flächen, wie dem öffentlichen Lesesaal, können die gewünschten Synergieeffekte erzielt werden. Beide Nutzer sind in der Gestaltung des Erdgeschosses des Bestandsgebäudes für den Bürger sichtbar und präsent.

Die gewünschten Reserveflächen für spätere Erweiterungen des Archivs können nachgewiesen werden.

DACHAUFBAU

80 mm extensive Dachbegrünung
Wurzelschutzfolie
2-lagiges Abdichtungssystem
min. 200 mm Dämmung (2% Gefälle)
Trennlage
250 mm Stahlbetondecke

FASSADENAUFBAU

115 mm Backstein
200 mm Dämmung
200 mm Tragstuhl Stahlbeton
15 mm Innenputz

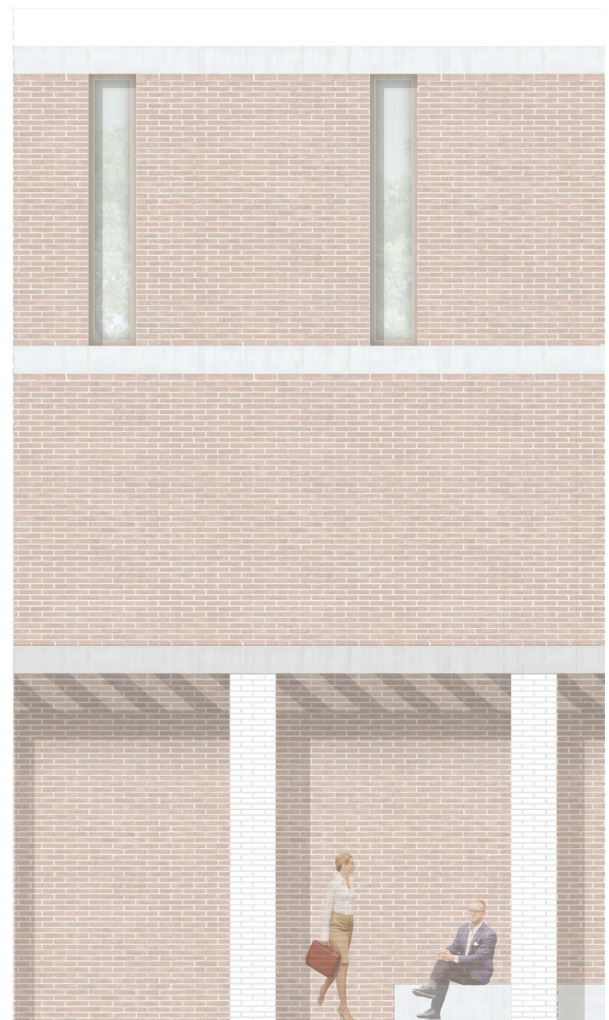
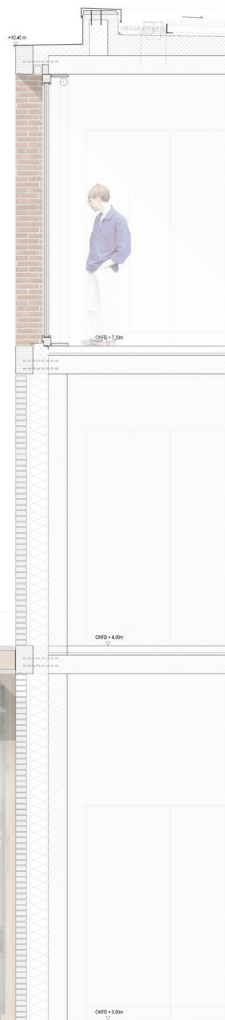
Betonfertigteil

FENSTER

Außenliegender Sonnenschutz
Alu-Verbundkonstruktion
3-Schiebeverglasung
Blendschutz

BODENAUFBAU, EG, OG

3,5 mm Bodenbelag (Linoleum)
70 mm Zwerchbauch
50 mm Trittschalldämmung
250 mm Stahlbetondecke



HUBER STAUDT ARCHITEKTEN 27

BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Die Verfasser formulieren ein Ensemble aus Bestandsgebäude, Magazingebäude, eingeschossigem Zwischentrakt sowie der vorhandenen Remise. Der räumliche Ansatz wird begrüßt, die Ausbildung der Pergola jedoch als Überinszenierung kritisiert, zumal der wichtige barrierefreie Eingang südlich angeordnet ist. Eine sinnvolle Nutzung der Remise ist aus Sicht des Auslobers nicht erkennbar. Die genannte Eingangssituation im Zwischentrakt mit einem hohen Stellenwert, bietet das gewünschte Potenzial. Die klare Trennung zwischen Magazin im Neubau und Verwaltung im Bestand ist richtig, führt bei diesem Entwurf jedoch zu weiten Wegen. Die gewählte Verteilung der Räume im Bestand überzeugt aufgrund von statischen und funktionalen Defiziten nicht.

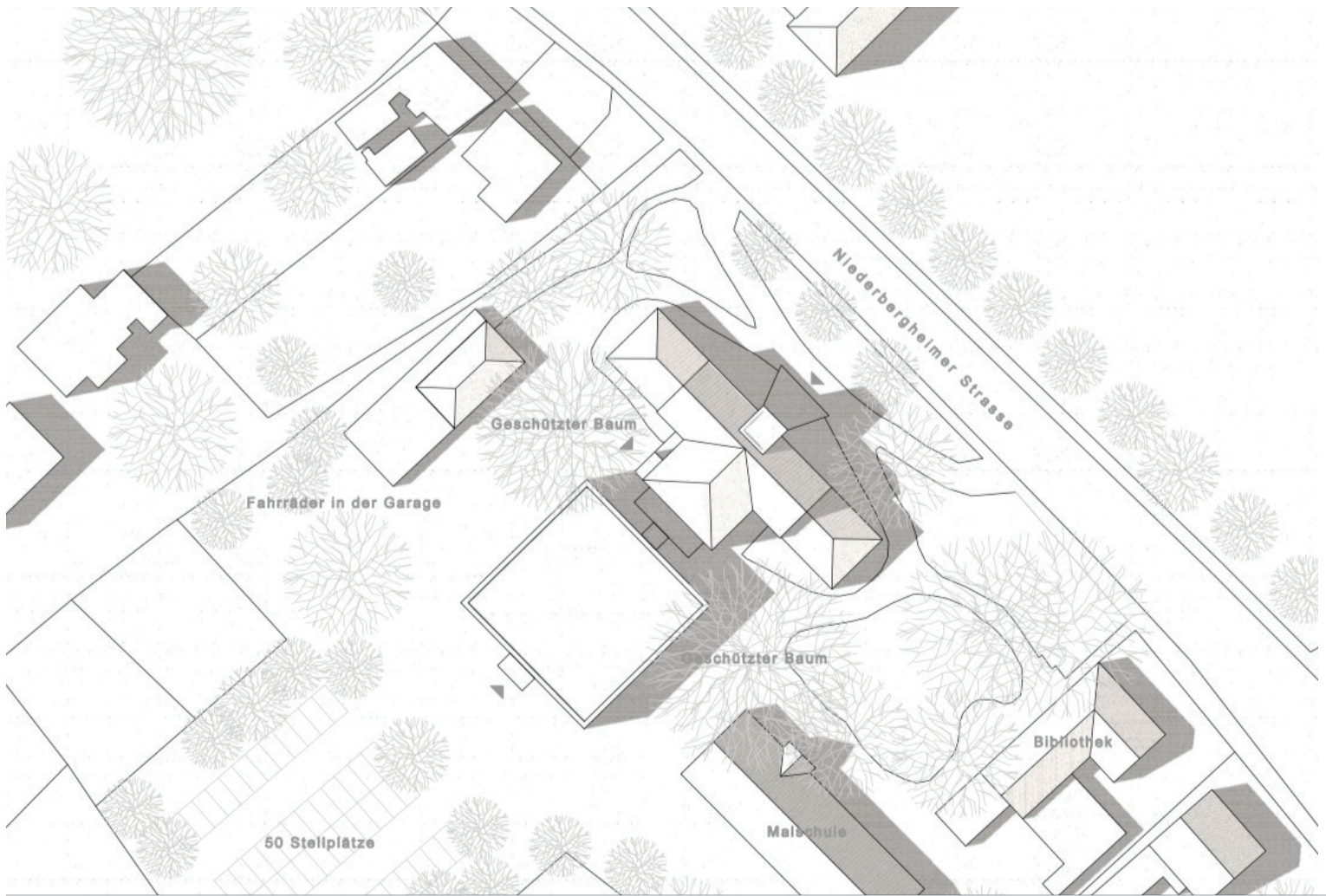
Das Magazingebäude tritt sehr zurückhaltend als Ziegelgebäude in Bezug zum denkmalgeschützten Bestand auf. Der Versuch der Gliederung der Fassade durch schmale vertikale Fenster überzeugt jedoch weder gestalterisch noch sind die Fenster mit der Archivnutzung vereinbar.

Die Nutzung von Kellerräumen für Bibliothek und Aktenlagerung ist nicht praktikabel, ebenso die Anordnung

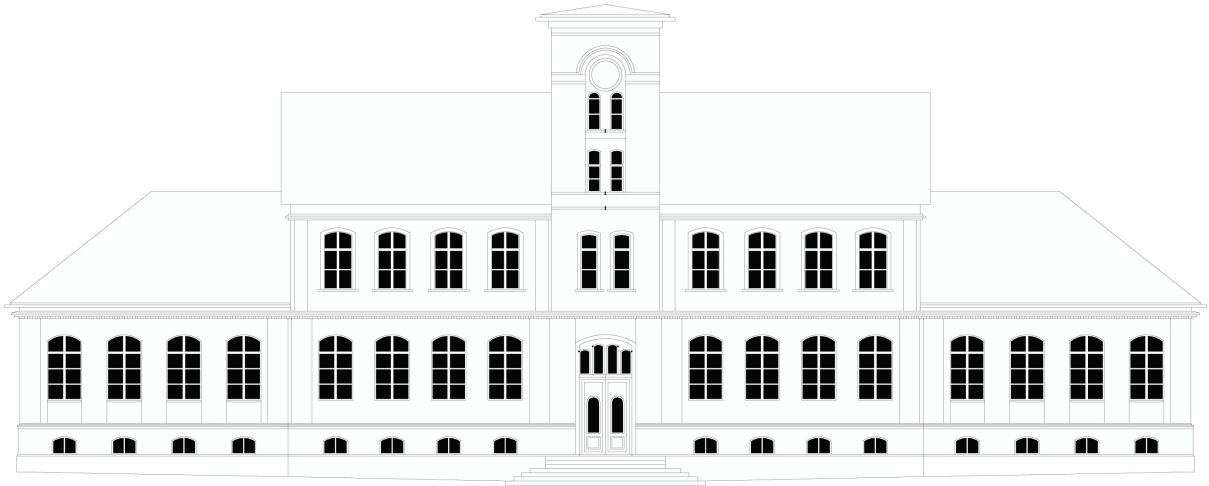
des Fotoarchivs des Stadtarchivs im Dachgeschoss. Zwei getrennte Räume der Dienstbibliothek des Stadtarchivs sind funktional inakzeptabel.

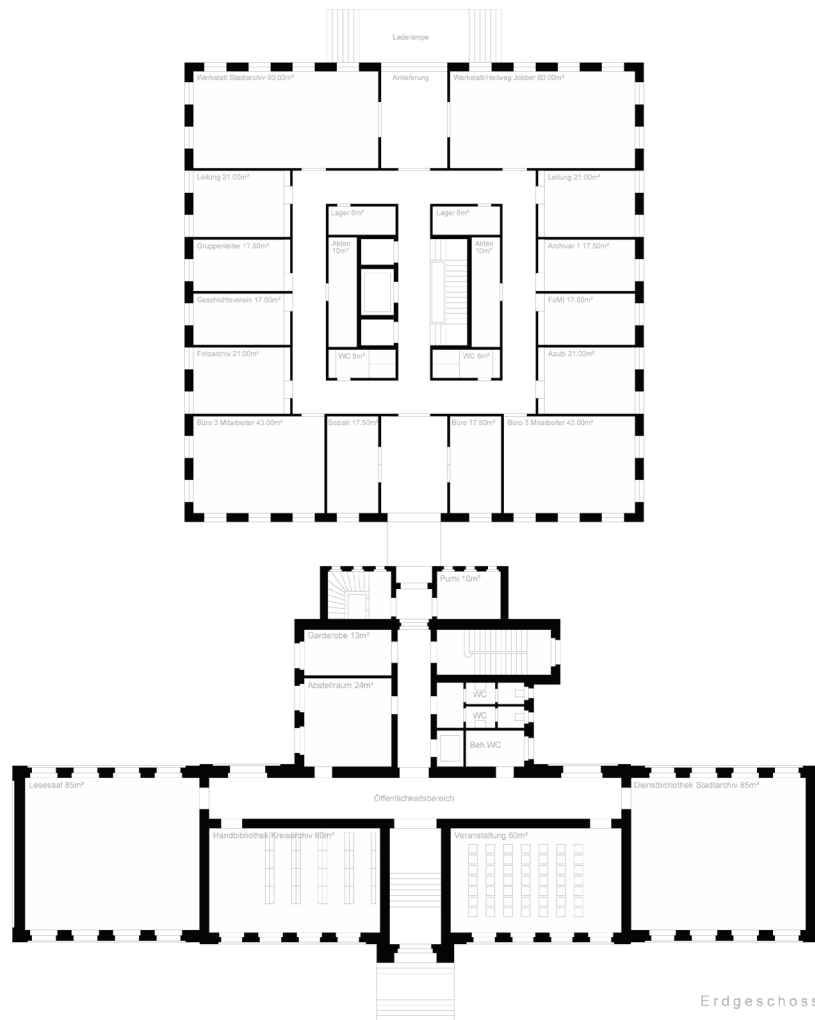
Beim Neubau ist ein harmonisches Einfügen festzustellen. Die Grundrisse werden im Altbau weitestgehend beibehalten. (Beim Aufzug im Bestandsbau wäre auf eine Überfahrt zu achten, die nicht über die Dachhaut hinweg geht.) Positiv wird der eingeschossige Übergang vom Alt- zum Neubau mit Blick auf die historische Fassade gewürdigt.

Aufgrund der günstigen Kennzahlen sowie aufgrund der konventionellen Konstruktionen verspricht der Entwurf eine gute Wirtschaftlichkeit in Errichtung und Betrieb.



28 4. PREIS





SAA SCHWEGGER ARCHITEKTEN 29

ERLÄUTERUNGSBERICHT DES VERFASSERS (AUSZUG)

Erläuterungen zu Städtebau und Architektur

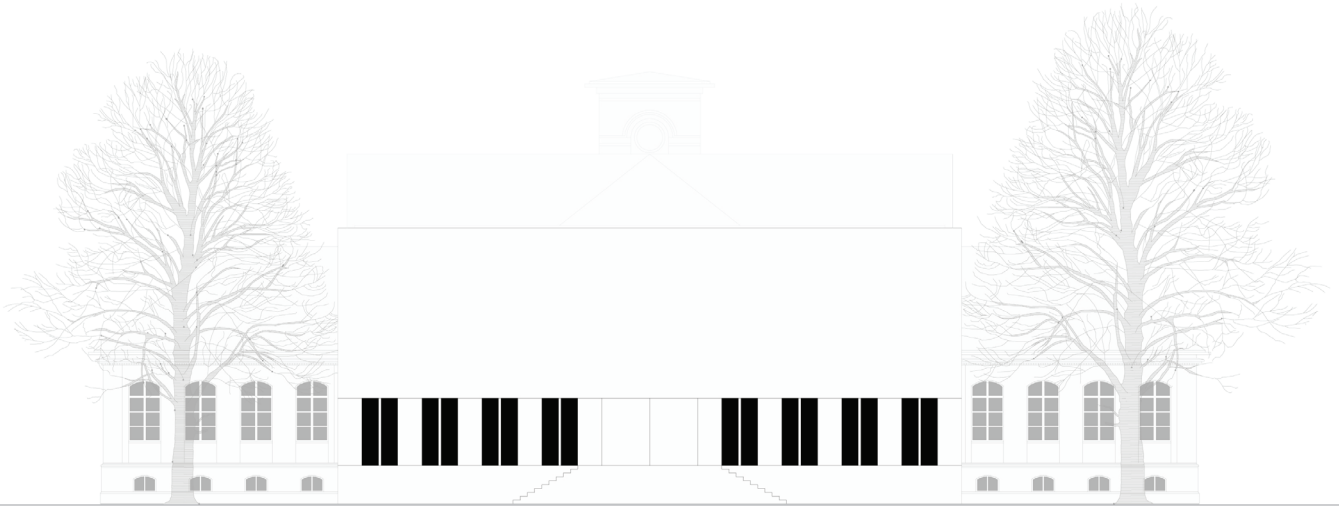
Der Archiv- und Bibliotheksneubau der Stadt Soest versteht sich als Teil eines Ensembles öffentlicher Gebäude, deren herausragender Baustein -die ehemalige Landwirtschaftsschule- den öffentlichen Charakter des neuen Kreis- und Stadtarchivs repräsentiert. Die morphologische Vielfalt des baulichen Gefüges stammt aus unterschiedlichen Bauzeiten und ist für spezifische Nutzungen konzipiert. Auf unterschiedliche Weise treffen die Gebäude mit verschiedenen Dachformen und Traufhöhen aufeinander, die jedoch durch verbindende Elemente wie die Materialisierung und Farbigkeit, sowie den Außenraum, der ein großes Potenzial birgt, zu einem Ganzen gefügt werden. Der erhaltenswerte Baumbestand wird durch den Entwurf respektiert. Nach dem Prinzip der Vielfalt in der Einheit ergänzt der Archiv-Neubau das Ensemble durch die Form des Baukörpers selbstbewusst, fügt sich jedoch selbstverständlich als ruhiges, lagerndes Gebäude -wie eine Art Schlussstein- in die Gegebenheit und Hierarchie des Ortes ein.

Die öffentliche Erschließung des Archivs ist von der Niederbergheimer Straße, der Anlieferungsverkehr vom Windmühlenweg geplant. Sowohl die öffentlichen

Nutzungen, die von beiden Archiven gemeinschaftlich genutzt werden, als auch die Arbeitsplätze liegen zusammenhängend und barrierefrei im Erdgeschoss von Neu- und Altbau mit Blick auf den Baumbestand. Die Kreis- und Stadtarchive lagern sich logisch über und unter dem Verwaltungsbereich als zwei selbstständige Einrichtungen an. Die funktional optimierte Organisation des Neu- und Bestandsbaus bedingt kurze Wege und vermeidet Kollisionspunkte zwischen den öffentlichen und nichtöffentlichen Gebäudenutzungen. Alle Belange des Denkmalschutzes werden dabei respektiert.

Die Stadtarchäologie der Stadt Soest ist im ersten Obergeschoss des historischen Gebäudes untergebracht, an die öffentliche Erschließung angebunden, aber in einem klar definierten Bereich des neuen Archivs beheimatet. Die innere Logik des Neubaus folgt in Bezug auf Maßstäblichkeit, Organisation und Orientierung den bestehenden Gebäudeteilen und deren Erschließung.

Das Bestandsgebäude ist aus statischen und energetischen Gründen nur bedingt für die geplanten Nutzungen heranzuziehen. Denkmalpflegerische und arbeitsschutztechnische Belange sprechen gegen eine vollwertige Nutzung des Dach- und Untergeschosses und bedingen die im Entwurf vorgesehene Organisationsstruktur, die sich in geringen Kosten niederschlägt, da z.B. keine aufwändige statische und brandschutz-



30 4. PREIS

technische Ertüchtigung notwendig ist. Das Raumprogramm und die erforderliche Regalbodenkapazität ist, wie gefordert, entsprechend im Erdgeschoss, sowie den beiden Unter- und Obergeschossen angeordnet. Das Gebäude ist barrierefrei erschlossen.

Materialisierung und Nachhaltigkeit

Die Ausbildung der Bibliothek als kompakter Baukörper mit schwer anmutender, lagerhafter Backsteinfassade erfolgt analog zu historischen Lagergebäuden. Die Fassade mit großer Speicherkapazität und minimalen Öffnungen wirkt sich bauphysikalisch und raumklimatisch günstig aus und verleiht dem Gebäude den gewünschten Ausdruck. Die Fenster zeichnen den öffentlichen Raum im Innern nach und signalisieren darüber hinaus durch Lage und Form die funktionale Verknüpfung zum Erdgeschoss des Bestandsgebäudes.

Die Backsteinfassade besteht aus ungelochten Klinkermauerziegeln im Langformat. Die Steine werden im Kreuzverband mit minimalen Lagerfugen verlegt. Um die Homogenität des Baukörpers zu bewahren, werden vertikale Dehnungsfugen vermieden. Die Steine werden am Fußpunkt auf einer Konsole aufgelagert, die sich im Erdreich befindet. Die Oberkante des Geländes stößt direkt an den Stein - wie bei den übrigen Gebäuden des

Ensembles - und stärkt den lagerhaften Ausdruck der Bibliothek. Die Steine sind in einem hellen, sandfarbenen bzw. grauen Farbton gewählt, die Oberfläche ist rau. Auch das Dach wird als fünfte Fassade mit dem Klinkerstein belegt. Die Fenster werden pulverbeschichtet. Sie werden als Kastenfenster ausgeführt und bestehen aus einem Metallrahmen mit Einfachverglasung und einer hinteren Fensterebene mit, in Aluminiumrahmen eingesetzter Dreifachisolierverglasung.

Der Bau wird mit einem niedrigen Ressourcenaufwand (graue Energie) für Terraingestaltung und Gebäude hergestellt und wird u.a. unter folgenden Gesichtspunkten ausgeführt:

- Einfache Baukörper
- Durchgehende hocheffiziente Wärmedämmung
- Energetische und akustische Pufferzone durch Kastenfenster
- Einfach zu trennende Systeme
- Verwendung von recyclingfähigen Materialien
- Passive Sonnenenergienutzung
- Sommerlicher Wärmeschutz
- Es werden ausschließlich langlebige, wartungsarme und umweltfreundliche Baustoffe eingesetzt
- Bausysteme, die eine einfache, unabhängige Erneuerung ermöglichen



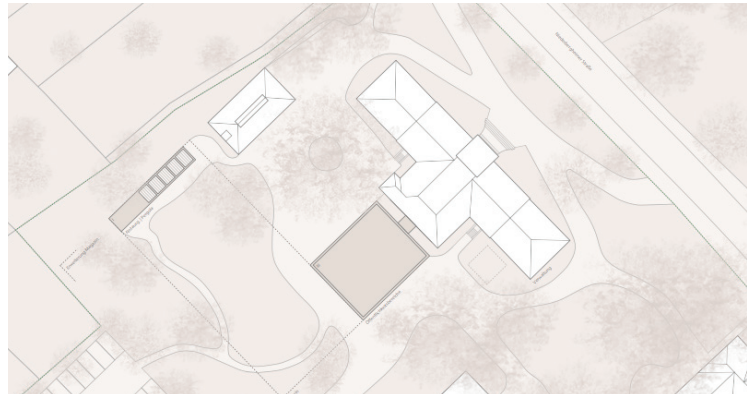
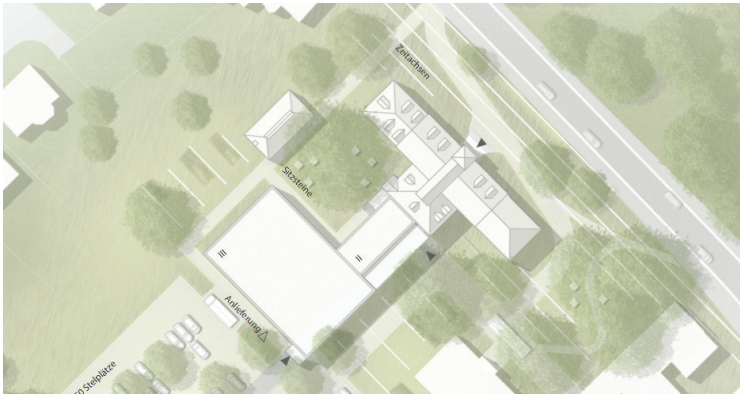
SAA SCHWEGER ARCHITEKTEN 31

erung der einzelnen Bauteile mit unterschiedlicher Lebensdauer ermöglichen (Primär-, Sekundär- und Tertiärsystem)

- Effiziente Systeme für die Gewährleistung eines angenehmen Raumklimas
- Große Speicherfähigkeit von Decken, Wänden und Dach
- Verbrauchsoptimierte Armaturen
- Kurze Erschließungswege, minimale Verteilverluste
- Auslegung des Leitungs- und Kanalnetzes mit reduzierter Strömungsgeschwindigkeit zur Minimierung der Reibungsverluste und damit zur Hilfsenergieersparnis
- Es werden grundsätzlich nur Leuchtmittel der Energieeffizienzklasse A eingesetzt
- Alle Ventilatoren-Antriebe sind als EC- Technik vorgesehen. Durch die integrierte Steuerungselektronik ist ein wirtschaftlicher Teil- und Vollastbetrieb gewährleistet.
- Das Niederschlagswasser wird dem Oberflächenwasser im Sinne eines ökologischen Kreislaufs direkt zugeführt.

BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Der Entwurf sieht eine klare und konsequente Trennung von Alt- und Neubau vor. Der Neubau wirkt in seiner Proportionierung, Materialität und Formsprache angemessen und städtebaulich gut eingefügt. Die Schaffung von Büroflächen im Erdgeschoss des Neubaus erzeugt kurze Wege in die ober- und unterhalb liegenden Magazinflächen. Die Anordnung von Büroflächen im Erdgeschoss des Neubaus schafft eine flexible Verteilungsmöglichkeit der Büronutzungen. Die barrierefreie Erschließungsmöglichkeit ist nicht dargestellt und nicht gelöst. Als kritisch werden Wasserführungen/Medien oberhalb der Magazine bewertet. Die Belegung und Eingriffe der Nutzungsbereiche im Altbau sind denkmalgerecht, mit reduzierenden Eingriffen gelöst, wobei die Flächen im Altbau nicht vollständig genutzt sind. Der Abstand zwischen Neu- und Altbau könnte nach Sichtung des Modells größer dimensioniert sein. Da beim Neubau die Traufhöhe des Bestandsbaus nicht exakt eingehalten wird, was wünschenswert wäre, wäre der Neubau - Kubus ein Stück weiter vom Bestandsbau entfernt besser gesetzt gewesen. Ansonsten ist die Erhaltung der historischen Grundrisstruktur hervorzuheben sowie die angemessene Gestaltung des Neubaus.



32 2. RUNDGANG

2. RUNDGANG

FRITZEN + MÜLLER-GIEBELER
ARCHITEKTEN BDA, AHLEN

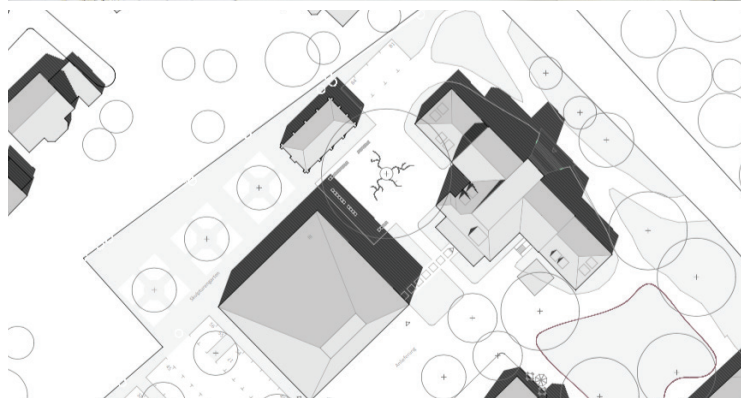
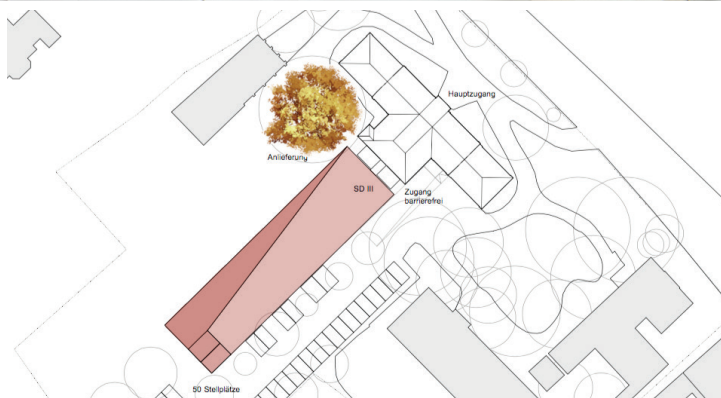
Entwurfsverfasser:
Matthias Fritzen

Mitarbeiter:
Bernadette Heiermann, Judith Neyses,
Katja Göser, Henri Buffart

Sonderfachleute:
Zonzalla Ing. GmbH, Münster
Landschaftsarchitekt:
Brandenfels Landscape, Münster
Technische Gebäudeausrüstung:
imagine structure, Frankfurt
Tragwerksplanung:
Kim Leiermann, Dormagen, Brandschutz

PENKHUES ARCHITEKTEN,
KASSEL

Mitarbeiter:
Ertigen Ramaliu, Herr Jonathan Scheper



2. RUNDGANG

2. RUNDGANG

RHEINPARK_R, RALPH RÖWEKAMP ARCHITEKTEN,
BOCHUM

Entwurfsverfasser:
Ralph Röwekamp

Mitarbeiter:
Björn Mortenson AMUNT, Nils Deneser,
Dennis Flöthke, Hannes Merl, Martin Kraushaar

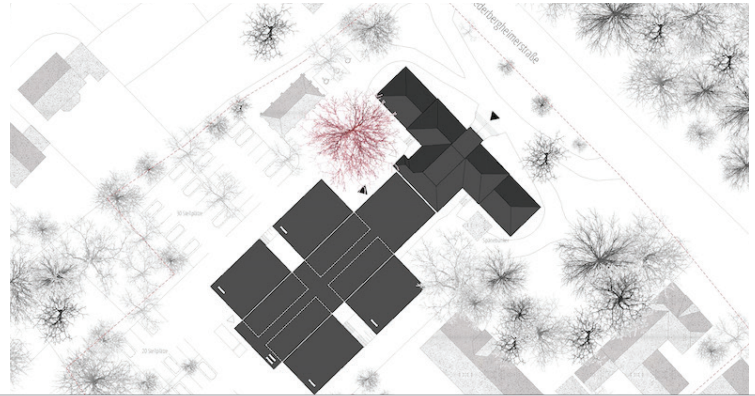
Sonderfachleute:
IB Paulus – TGA, Essen

LEISTUNGSPHASE.ARCHITEKTURBÜRO,
NORDKIRCHEN

Entwurfsverfasser:
Dipl.-Ing. Oliver Silge, Architekt BDA

Mitarbeiter:
Daniela Wörmann, Tanja Winter

Sonderfachleute:
hartig.meyer.wömpner



34 1. RUNDGANG

MIEKELEY ARCHITEKTEN, LÜDENSCHIED

Entwurfsverfasser:
Dirk Miekeley

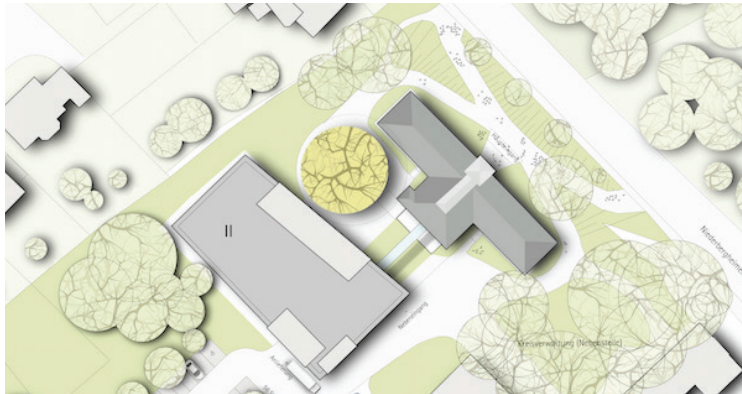
Mitarbeiter:
Lena Herberg, Sandra Messemer, Belin
Mournin, Angelika Bieber, Kai-Bastian Both

1. RUNDGANG

NEUMANN ARCHITEKTEN BDA, PLAUEN

Entwurfsverfasser:
Dipl.-Ing. Ronny Neumann, Freier Architekt BDA

Mitarbeiter:
Marcel Quardt, Master of Arts Architektur



1. RUNDGANG

4A ARCHITEKTEN GMBH, STUTTGART

Entwurfsverfasser:
4a Architekten GmbH

Mitarbeiter:
Pinar Eren, Vedrana Puhalo

Sonderfachleute:
Berater Tragwerk: Fischer + Friedrich Ing.-ges. f. TWPI
mbH, Waiblingen
Berater Energietechnik: Transsolar Energietechnik
GmbH, Stuttgart

